

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühren: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongregplatz Nr. 2, die Redaktion Palmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben den neuernannten kön. rumänischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Alexander Em. Lahovary am 30. Mai d. J. in besonderer Audienz zu empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen geruht.

Der Landespräsident im Herzogtume Krain hat den k. k. Landesregierungs-Konzipisten Leo Grasselli zum Bezirkskommissär und den k. k. Landesregierungs-Konzeptspraktikanten Anton Mencinger zum Landesregierungs-Konzipisten ernannt.

Den 6. Juni 1906 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXVI. Stück der ruthenischen, das XL. Stück der kroatischen und das XLII., XLIII., XLIV. und XLV. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgeheißblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 7. Juni 1906 (Nr. 129) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 22 „Christlich-soziale Arbeiter-Zeitung“ vom 2. Juni 1906.
 - Nr. 6 „Der Freidenker“ vom 1. Juni 1906.
 - Nr. 11 „Freie Badener Bezirksrundschau“ vom 31. Mai 1906.
 - Nr. 144 und 145 „Il Libertario“ vom 10. und 24. Mai 1906.
 - Nr. 26 „Grido della Folla“ vom 12. Mai 1906.
 - Nr. 21 „L'Aurora“ vom 26. Mai 1906.
 - Nr. 22 „La Terra d'Istria“ („Il Proletario“) vom 2. Juni 1906.
 - Nr. 122 „Neue Tiroler Stimmen“ vom 29. Mai 1906.
 - Nr. 28 „Nová Omladina“ vom 2. Juni 1906.
 - Nr. 4 „Bezvlád“ vom Monate Juni 1906.
 - Nr. 22 „Südböhmische Volkszeitung“ (vormals „Gradau“) vom 3. Juni 1906.
- Ansichtskarte ohne Angabe eines Druckers und Verlegers mit dem Bilde einer defolletierten Frauensperson am Telephon.
- Nr. 122 „Ostrauer Zeitung, Tagblatt“ vom 30. Mai 1906. Die in Oderfurt gedruckte und in Wittowitz ausgegebene Druckschrift: „Dělnici z Vitkovic! Arbeiter von Wittowitz!“
 - Nr. 34 „Hromadskyj hlas“ vom 29. Mai 1906.
 - Nr. 147 „Naprzód“ vom 30. Mai 1906.
 - Nr. 22 „Postep“ vom 3. Juni 1906.

Feuilleton.

Hamlet auf der Heide.

(Fortsetzung.)

Das Thema Hamlet als Dichter klärte sich dann auf. Joch meinte, Hamlet sei ein Poet (jetzt sprach er es schon richtig aus), denn er habe ja auch das eingelegte Mörderstück für die Schauspieler gedichtet, wo dem König das grausliche Zeug ins Ohr gegossen wird. Er sage ja den Schauspielern selbst: „da möchte ich meine Verse ebenso gern von dem Ausrufer hören.“ Also sei er wohl auch der Verfasser des übrigen. Der Joch stellte sich vor, Hamlet habe da eine Art dramatisierter Autobiographie geschrieben. Der Joch machte unglaublich große Augen, als ich ihm von Shakespeare erzählte, der so viele Stücke geschrieben und ein Engländer gewesen . . . O, ein Engländer! Der Joch hatte schon viele reisende Engländer gesehen, die nach den Heidensteinen fuhren, aber das hätte er sich doch nicht gedacht, daß so ein Mensch so ein Stück dichten könnte. Die nächsten Engländer würde er sich jedenfalls genauer ansehen. Er ließ sich dann von mir den Namen Shakespeare aufschreiben und buchstabierte lange daran herum. Ich nannte ihm auch noch andere Stücke des Dichters. „Macbeth“, „König Lear“, „Sommernachtsstraum“, „Sturm“, „Die lustigen Weiber . . .“

„Oho!“ rief er, „die sollen auch von ihm sein? Jetzt hab' ich Sie erwischt, Herr! Sie foppen mich!“

Zufällig hatte er nämlich dieses Stück in der Tasche. Ein zerlesenes Häufchen vergilbter Blätter, ein alter Nachdruck von irgendwelchem Provinz-

Nichtamtlicher Teil.

Besuch des deutschen Kaisers.

Der Austausch herzlicher Begrüßungen, zu welchem der gegenwärtige Besuch des deutschen Kaisers in Schönbrunn den Souveränen der Dreibundstaaten Anlaß gegeben hat, scheint — so lautet eine der „Pol. Korr.“ von informierter Seite zugehende Mitteilung — diejenigen ins Unrecht zu versetzen, die bei der feinerzeitigen Ankündigung des Besuches dessen rein intimen Charakter konstatierten und an dieser Charakterisierung den mannigfachen politischen Umdeutungsversuchen gegenüber mit Konsequenz festhielten. Es scheint dies aber auch nur. Eingeweihte wußten stets, daß jene Trübungen des Verhältnisses zwischen den Dreibundstaaten, die ein Teil der europäischen Presse als eine Folge der Konferenz in Algieras zu erörtern nicht müde wurde, den Tatsachen in keiner Weise entsprachen; der Umstand aber, daß der deutsche Kaiser dem Herzensdrange nach Wiederbegegnung mit dem innig befreundeten Beherrscher Österreich-Ungarns so kurze Zeit nach der Konferenz Folge gab, bildete denn doch eine Art Argument für diejenigen, die beharrlich das Vorhandensein von „Verstimmungen“ behaupteten und in der Schönbrunner Begegnung den Ausdruck dafür erblickten. Es ist gewiß von großer politischer Bedeutung, daß allen Deutungen dieser Art durch die zwischen den drei Souveränen gewechselten warmen Kundgebungen ein Ende gemacht wird, und daß die Festigkeit und Unererschütterlichkeit des Dreibundverhältnisses nunmehr allen Zweifeln und Besorgnissen, auch denen der Freunde, völlig entrückt erscheint. Die drei Souveräne dürfen gewiß für die dadurch geschaffene und offenbar gewünschte Klärung auf den Dank nicht bloß ihrer Völker, sondern aller Friedensfreunde rechnen. Die Tatsache aber, daß die Politik keinen Teil an dem Entschlusse des deutschen Kaisers hatte, den Kaiser Franz Josef, ohne diesen selbst den Mühen einer Reise auszusetzen, nach dreijähriger Trennung wiederzusehen, diese Tatsache bleibt

drucker; die ersten und die letzten Akte fehlten. Vom Titelblatt keine Spur, aber unten an jedem Bogen stand ja die Bezeichnung: „Die lustigen Weiber von Windsor.“

„Windsor heißt der Dichter!“ triumphierte der alte Joch.

Da war denn wieder ein Langmächtiges zu erläutern und zu berichtigen. Von Falstaff ließ er sich besonders viel erzählen, in den war er ganz vernarrt. Die meisten spindeldürren Leute sind geneigt, das Dicksein zu idealisieren. Aber wichtiger war ihm doch schließlich der Hamlet.

„Da ist jedes Wort die geschlagene goldene Wahrheit. Gucken Sie mal da oben, die drei Wölfechen, die schon geschwommen kommen . . . Hab's ja gesagt, wir kriegen Regen, aber eine Stunde dauert's noch. Nun sehen Sie, Herr . . . seit zehn Jahren, seit ich den Hamlet kenne, schau ich mir jede Wolke genau an, und ich sage Ihnen, der Polonius hat ganz recht. Jede Wolke sieht zuerst wie ein Kamel aus, und dann wie ein Wiesel, und zuletzt wie ein Walfisch. Der Polonius ist gar nicht so dumm, als er aussieht. Ich meine auch, der Hamlet kommt später noch zu ihm und sagt: Sie, Polonius, mit den Wolken haben Sie doch recht gehabt.“

„Keine Spur“, sagte ich, „in der Szene bei seiner Mutter ersticht er ihn ja, mit dem Degen, durch die Tapete.“

Der Joch war ganz verduht. Unmöglich! So mir nichts dir nichts! Durch die Tapete! . . . „Ja, Tapeten sind überhaupt nicht praktisch. Voriges Jahr, als die Schule in Hergfest neu hergerichtet wurde, hieß es auch: Tapeten für des Schulmeisters Wohnzimmer, . . . aber man blieb dann doch beim

auch nach dem bedeutamen Depeschenwechsel unanfechtbar aufrecht. Es steht fest, daß die Lage nichts aufwies, was für den Besuch des Kaisers Wilhelm einen Grund politischer Natur hätte bilden können; aber eine politische Wirkung hat sich sozusagen von selbst ergeben: die hocherwünschte Aufklärung der Welt über Gegenwart und Zukunft des Dreibundes.

Der Austausch der Begrüßungsdepeschen zwischen Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm einerseits und König Viktor Emanuel von Italien andererseits wird in der „Neuen Freien Presse“ als ein sehr wichtiges, für die gesamte europäische Welt bedeutendes Ereignis bezeichnet. Es sei eine so entscheidende Kundgebung für den Fortbestand des Dreibundes, daß die Absicht klar wird, jeden Zweifel an dessen Festigkeit gänzlich zu ersticken. Nichts könne Österreich-Ungarn willkommener sein, als der Gedanke einer dauernden, durch Mißverständnisse und Reibungen nicht mehr getrübtten Freundschaft mit Italien. Damit sei wohl das Gespenst von der Isolierung des deutschen Volkes in nichts zerronnen. Nach solchen Kundgebungen muß der Glaube an den festen Zusammenhalt des Dreibundes zurückkehren. Die Zusammenkunft in Wien hat der Welt eine neue Bürgschaft des Friedens gegeben.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: Die Depeschen, die gewechselt wurden, sind ebenso knapp und kurz, als deutlich und verständlich. Zwischen diesen wenigen lapidaren und darum dreifach wirksamen Zeilen ist kein Platz geblieben für andere Kommentare, als diejenigen, die sich mit zwingender Gewalt aus den Telegrammen ergeben: Der Dreibund steht unerschütterlich fest. Die Signatur des Kaiserbesuches in Wien ist nun gegeben: keine politischen Abmachungen, völliges Einvernehmen der Dreibundstaaten. Mit besonderer Genugtuung wird die schöne und herzliche Sprache der Antwortdepesche König Viktor Emanuels vernommen werden.

Ausmalen. Zwei Farben haben sie ihm zugestanden.“

Der Joch wurde dann ungeheuer neugierig. Er wußte zwar genau, wie das Stück weiter gehen müsse, er hatte sich das in zehn Jahren zehnmal zurecht gelegt, immer anders. „Man wird in jedem Jahr ein anderer Joch“, sagte er, „und stellt sich das Schicksal ganz anders vor.“ Anfangs war er fest überzeugt, Hamlet heirate Ophelia und besteige den Thron von Dänemark. Die Königin gehe mit dem bühlerischen Gatten durch und Polonius werde Intendant des königlichen Hoftheaters. Später sah er die Sache pessimistischer an. Ophelia ging wirklich ins Kloster, Horatio tötete die Verschwörer Rosenkranz und Gildenstern, Hamlet wurde wirklich wahnsinnig, der ehebrecherische König stürzte sich in Gewissenspein vom Turm und die Königin heiratete den ehrlichen Horatio, der den Thron Dänemarks bestieg. Noch später erschien ihm das doch zu romantisch. Nach langen Besprechungen mit dem Schulmeister wurde beschlossen: Hamlet tötet den Usurpator — wie der Schulmeister den König nannte — denn das gebührt diesem schlechterdings, geht aber dann, seiner Neigung folgend, zum Theater und ist seither verschollen, die Mutter geht ins Kloster und Ophelia tröstet sich mit Horatio, . . . so sind ja die Frauenzimmer. Der alte Polonius wird Statthalter und später König von Dänemark.

Ich redete ihm natürlich alle diese Dinge aus, aber leicht wurde es nicht. Schließlich gab er alles zu, bis auf eines. „Daß Ophelia ins Wasser geht, muß' ich doch erst gedruckt sehen . . . So ein Frauenzimmer, wissen Sie . . . Man hat ja auch manches im Leben mitgemacht . . . Aber die Frauenzimmer heiraten immer den anderen, das

Die innere Lage.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ begrüßt den Beginn des neuen parlamentarischen Regimes in Österreich mit großer Genugtuung, schon mit Rücksicht darauf, wie sich die Verhältnisse in Ungarn gestaltet haben. Schon die jüngsten Ausführungen des ungarischen Handelsministers Kossuth fordern die ganze Entschiedenheit der österreichischen Regierung heraus, und wenn heute Baron Beck im österreichischen Abgeordnetenhaus mit vollster Energie die Sache Österreichs vertreten sollte, dann werden jene, die diese starke und selbstbewußte Haltung hervorgerufen haben, nicht die Redewendung gebrauchen können, das parlamentarische Kabinett in Österreich sei aus Feindseligkeit gegen Ungarn in die politische Welt gesetzt worden. Die Geschehnisse, die Vorkommnisse, die Tatsachen jenseits der Leitha erklären es in einer jeden Zweifel ausschließenden, unbestreitbaren Weise, wenn endlich hierzulande die tausend Rücksichten enden.

Die „Zeit“ sagt, die Einsicht von der Notwendigkeit eines parlamentarischen Regimes werde nicht mehr schwinden. Wir haben mit den bureaukratischen so schlechte Erfahrungen gemacht, daß wir uns nimmer nach ihnen sehnen werden. Wir stehen im Kampfe mit Ungarn einem starken, aus den Abgeordneten hervorgegangenen Ministerium gegenüber, daß wir die Waffen, die uns das parlamentarische Prinzip verleiht, nie mehr niederlegen sollen.

Das „Neue Wiener Journal“ ist begierig zu erfahren, ob das Programm des österreichischen halbparlamentarischen Ministeriums jenen Glanz der Selbstbewußtheit aufweisen wird, den das ungarische ganzparlamentarische Kabinett ausstrahlt. „Nicht am falschen Schimmer“ — sagt das Blatt — „wollen wir uns freuen; wir werden die neue Regierung erst dann als die Gewähr besserer Zeiten ansehen, wenn der parlamentarische Glanz, der sie so verheißungsvoll umgibt, die Emanation des starken Willens ist, das Parlament zum unerschütterlichen Bollwerke der auf gleichem Rechte geeinten Völker Österreichs umzugestalten.“

Die „Österreichische Volkszeitung“ weist gleichfalls auf das Verhalten der ungarischen Regierung hin, das eine starke österreichische Regierung mehr als zu nötig mache. Das wirtschaftliche Band werde von Ungarn gelöst und die drängendste Aufgabe des Ministeriums Beck wird es sein, zu verhüten, daß die Lösung des Bandes nicht einer Zerreißung gleichkommt, bei der die österreichische Reichshälfte den Kürzeren zieht.

Die „Arbeiterzeitung“ legt das größte Gewicht darauf, daß die neue Regierung die Wahlreform durchführe. Das sei die Schicksalsfrage dieser Regierung, die der Stolz Österreichs ist und sein Trost sein soll in der geschichtlichen Auseinandersetzung mit Ungarn, die über die Zukunft der dualistischen Monarchie entscheiden wird.

liegt schon so in der Natur. Daß die Dänemärkerinnen darin so ganz anders sei sollten, als die unsere. . . Na, ich will ja weiter nichts gesagt haben; ländlich, sittlich.“

Der Himmel bedeckte sich mittlerweile mit allerlei Kamelen, Wiesel und Walfischen. Es tröpfelte. Der alte Joch lud mich in seine Hütte ein, lange werde das Wetter nicht dauern; in der Nacht käme erst der Nachguß. Untermweg fiel ihm ein, mich im Vertrauen zu fragen, ob „Tellus' Hund“ im Hamlet vielleicht etwas mit Wilhelm Tell zu tun hätte, von dem er auch ein Bruchstück besaß. Ich war wirklich froh, daß ich ihm Auskunft geben konnte. Nein, Tellus und Tell wären zwei ganz verschiedene Dinge. Das hätte der sich übrigens im Grunde selbst gedacht, aber der Mensch wäre nun einmal ein Fragetier und könne das Fragen nicht lassen. Und solche „Sitte“ flögen ihm immerfort durch den Kopf. („Sitte“, berichtete ich ihn selbstverständlich.)

Seine Hütte war die gewöhnliche Schäferhütte, nur enthielt sie eine Bibliothek. Mehrere Bretter ganz besetzt mit Reihen von Büchern und Büchlein, alle sehr zerklüftet, förmlich aus den Fugen gelesen. Er zog eines heraus, die ersten und die letzten Bogen fehlten, aber es war Schillers Wilhelm Tell.

„Ja, das muß ich Sie noch fragen,“ er wies auf das Ende des Bruchstückes, „es geht nämlich da nicht weiter, gerade wo der Tell auf den Apfel schießen soll. . . Dieser Hund, der Gefähr! . . . Sagen Sie, schießt er wirklich?“

„Ja.“

„Und trifft den Apfel?“

„Ja.“

„Und der Junge?“

„Nein Haar ist ihm gekrümmt.“ (Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Saibach, 8. Juni.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Wir verzeichnen die Meldungen über den Besuch Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm in Wien mit lebhafter Befriedigung und schließen daran den Ausdruck herzlichsten Dankes für die Seiner Majestät dem Kaiser und König in Wien bereitere liebenswürdige Aufnahme. Dieser Dank gilt Seiner Majestät dem Kaiser und König Franz Josef, dem österreichischen Kaiserhause und den Regierungen Österreichs und Ungarns, wie der Wiener Bevölkerung und der Presse der beiden Reichshälften, die sich mit Recht enthalten, an den Besuch politische Deuteleien zu knüpfen, wie solche der Absicht, die die beiden Herrscher mit der Befestigung ihrer unverbrüchlichen Freundschaft und Bundesgenossenschaft verfolgen, nicht entsprochen haben würden. Eine willkommene Ergänzung der Zwei-Kaiser-Begegnung jedoch bildet der Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Franz Josef einerseits und dem König Viktor Emanuel andererseits. Das Zusammenstehen der mitteleuropäischen Staaten ist nach wie vor eine Tatsache. Der Dreiebund braucht, um in einem von dem Bedürfnisse nach Frieden erfüllten Europa fortzuleben, an seinem Ziele nichts zu ändern, denn diese Ziele waren nie anders als defensiv und auf die Erhaltung des Friedens gerichtet. Die Wiener Kaiser-Begegnung ist unter Eindrücken verlaufen, die als neue Bekräftigung der seit Jahrzehnten bewährten Tendenz des Bündnisses, zugunsten einer ungestörten Entwicklung der Völker und der wachsenden Wohlfahrt zu wirken, mit rückhaltloser Genugtuung begrüßt werden können.“

Kurz nach der Thronbesteigung des Königs Peter von Serbien wurde über dessen persönliche Initiative das Statut des militärischen Hofstaates dahin geändert, daß Adjutanten höchstens ein Jahr auf ihren Posten verbleiben dürfen. Durch diese Maßnahme sollte einerseits einer möglichst großen Zahl von Offizieren Gelegenheit geboten werden, den Hofdienst kennen zu lernen, andererseits wurde angestrebt, durch oftmaligen Wechsel der nächsten Umgebung des Königs den Klagen über unberechtigten Einfluß einer „Hofamarilla“, wie sie in früheren Jahren vielfach laut geworden waren, den Boden zu entziehen. Nunmehr ist, wie man aus Belgrad meldet, eine Änderung des Hofstatuts dahin vorgenommen worden, daß der erste Adjutant höchstens drei, die übrigen Adjutanten aber zwei Jahre auf ihren Posten verbleiben können. Der Grund liegt in der gemachten Erfahrung, daß die Frist bloß eines Jahres zu kurz ist, um mit allen Dienstagnenden völlig vertraut zu werden, und daß der allzuhäufige Wechsel, abgesehen von unverhältnismäßig großen Kosten, auch sonstige Unbelstände nach sich zog.

Gleißendes Gold. (Nachdruck verboten.)

Roman von **Erich Griese.**

(44. Fortsetzung.)

„Er hat irgend etwas erzählt, ich habe wirklich nicht darauf geachtet“, erwidert sie ausweichend.

„Hast recht daran getan, mein Herz. Er erblödet sich sogar nicht, mir vorzuwerfen, ich hätte einen Scherz auf Lottis Namen gefälscht. . . früher einmal, vor Jahren, in Kapstadt.“

Noch immer schweigt Teresita.

„Lotti weiß selbst, daß ich stets sein Freund war, daß ich ihm half, wo ich nur konnte“, fährt der Bankier mit gemachter Ruhe fort. „Natürlich schweigen wir über die ganze Angelegenheit ihm gegenüber. Wozu ihn auch noch in die Insinuationen eines — sagen wir mal — Halbverrückten hineinziehen!“

Jetzt hebt Teresita den Kopf und blickt ihrem Manne voll ins Gesicht.

„Du was du willst“, jagt sie leise. „Ich denke nur, Offenheit ist stets das Beste. . . besonders unter Freunden.“

„Und Ehegatten, nicht wahr?“ fügt er hinzu, indem ein spöttischer Blick sie streift. „Doch jetzt genug davon. Ich möchte noch ein Glas Whisky mit Sodawasser trinken. Der Abend war sehr schwül. . . Bitte, bemühe dich nicht! Ich gehe selbst hinunter ins Speisezimmer und mache es mir zurecht. Gute Nacht, Teresita!“

„Gute Nacht, Robert!“

Sie hielt ihm die Lippen zum Kuß hin. Die Leinen brennen fieberhaft.

Traurig zieht sich Teresita in ihr Schlafzimmer zurück. Sie fühlt, ein Schatten schwebt zwischen ihr und ihrem Gatten — ein Schatten, der sich mehr und mehr verdichtet und bald ihren häuslichen Frieden zu zerstören droht.

In diesem Jahre finden nach einer längeren Unterbrechung große Manöver der französischen Flotte im Mittelmeere statt, an denen das Nordgeschwader sich gleichfalls beteiligen wird. Im ganzen werden nach der „Post“ 44 Fahrzeuge zu diesen Übungen herangezogen. Das Hauptziel der Manöver, die zum letzten Male von dem Admiral Jaurès geleitet werden, besteht in der Gewöhnung an die neue Taktik, die seit mehreren Monaten von den Geschwadern einzeln eingeübt wird. Man will sie jetzt im größten Maßstabe erproben. Die Operationen werden durch Scheinangriffe auf einige Orte der algerischen, tunesischen und provencalischen Küste vervollständigt, an die sich auch Landungen schließen sollen. Die Manöver beginnen am 3. Juli mit einer Rekognoszierungsübung und dem Zusammentreffen der drei Geschwader auf hohem Meere, von denen das eine aus Algier, das andere aus Oran und das dritte aus Toulon kommt. Die gesamte Flotte fährt sodann nach Algier, um sich zu verproviantieren, und von dort nach Bougie, Bone, Philippeville und Biseria, von wo aus die Durchquerung des Mittelmeeres nach Europa stattfindet. Die Ankunft der Flotte in Toulon soll am 26. Juli erfolgen, wo dann nach Ausschiffung der Reservisten noch weitere taktische und Schießübungen sich anschließen werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Verhaftung im Wasser.) In Budapest hat sich der seltsame Fall einer Verhaftung im Wasser ereignet. Detektive hatten einen gewissen Josef Loser auf der sogenannten Volksinsel, einem Zufluchtsort für arbeitscheues Gesindel, aufgestöbert und wollten ihn verhaften. Loser lief davon, stürzte sich ins Wasser, die Detektive ihm nach und nun entspann sich im Wasser ein Kampf auf Leben und Tod. Loser, der ein sehr guter Schwimmer ist, machte den Detektiven, die von Zeit zu Zeit mit sich selbst zu tun hatten, um sich vor dem Ertrinken zu bewahren, sehr schwere Arbeit. Nach großer Anstrengung gelang es endlich, den Loser habhaft zu werden. Die Detektive zogen ihn ans Land und brachten ihn zur Bezirkshauptmannschaft. Auf dem Wege dahin erregte die wassertriefende Gruppe großes Aufsehen.

— (Die drohende Hand.) Die Hand samt dem Revolver abgetrennt wurde einem Räuber in der Nähe der Station Demblin bei Lodz. Der „Dzien Dobry“ schreibt darüber folgendes: Von dem Wärter der Weichselbahn Jan Kowalczyk, der mit seiner Frau ein Häuschen bewohnt, das sich in der Nähe der Station Demblin an einem Straßenübergang befindet, wurde allgemein gesagt, daß er Geld besitze, was unter den zahlreichen Dieben jener Gegend natürlich den Wunsch erweckte, ihn zu berauben. Zu diesem Zweck machten sich denn auch in der Nacht mehrere Banditen auf den Weg, und als ihnen das festverschlossene Tor unmöglich machte, in das Gehöft

Robert Morrison steigt unterdessen hinunter ins Speisezimmer und mischt sich am Büffet einen steifen Whisky. Und dann noch einen. . . und noch einen. . .

Trotz der Hitze draußen fröstelt ihn. Die leblose Gestalt des alten von ihm zu Boden geschlagenen Mannes kommt ihm nicht aus dem Sinn.

Es ist am anderen Morgen. Auf der staubigen Landstraße zwischen Rom und Frascati herrscht reges Leben. In drei Tagen findet das große Wettrennen statt, und das Volk macht aus diesem Tage, der eigentlich nur ein Fest für die Reichen und Vornehmen ist, eine Art Kirmes, um auch sein Teil daran zu haben.

Infolgedessen winnelt es schon die Tage vorher in der ganzen Umgebung des Rennplatzes von Budenbesitzern, fahrenden Künstlern, Volksjüngern, Tarantellatänzern, Pulcinellen und lustigen Gesindel aller Art. Unzählige Wagen, welche die ganzen Habseligkeiten dieser Leute enthalten, humpeln auf der Straße dahin, Wagen jeder Gattung: ungeheuerer Kiesenkarren, die mit Leinwandzelten überspannt sind; große viereckige, buntbemalte Kasten, gleich Möbelwagen, durch deren kleine Fensterguldächer kaum ein Sonnenstrahl in das Innere dringt; zierliche zweirädrige Gefährte, auf denen, gleich einem Triumphtor des Altertums auf seinem Siegeswagen, der Besitzer hochauferichtet, breitbeinig steht, die Zügel in der Hand und die vorgespannten Maulesel zu rascherer Gangart anfeuernd; phantastisch aufgeputzte, mit bunten Lumpen und Lappen aller Art behängte Karren, aus denen zuweilen ein schmutziger kleiner Krauskopf hervorlugt oder wüstes Kindergeschrei brüllt.

Ebenso verschieden wie das Äußere dieser Gefährte sind auch die Insassen. Hier liegt ein halb-wüchsiger Bursche, der am Festtag als „Bajazzo“ das ganze Publikum zum Lachen bringen wird, an der

zu dringen, stellten sich die Räuber vor einem der Fenster auf, schlugen die Scheiben ein und feuerten mehrere Revolvergeschosse in das Innere der Wohnung ab, beiden Eheleuten mit dem Tode drohend, falls sie nicht sofort ihr Barvermögen ausfolgen würden. Die infolge der Revolvergeschosse zu Tode erschrockene Frau des Kommandanten zog 27 Rubel aus einem Koffer und übergab sie den Räubern, doch diese begnügten sich damit nicht, sondern verlangten unter Androhung des Todes mehr. Auf den Knien beschwor die Frau, daß sie alles hergegeben habe, was sie und ihr Mann ihr Eigentum nennen. Die Räuber traten jedoch nicht zurück, im Gegenteil, einer von ihnen hielt die mit dem Revolver bewaffnete Hand zum Fenster hinein und begann nach der Annienden zu zielen, hartnäckig die Herausgabe des ganzen Geldes verlangend. Die Frau flehte um Erbarmen, der Wärter aber zog sich tiefer in das Innere des Zimmers zurück, ergriff eine Sense und schlich sich an der Wand entlang, bis er das Fenster erreicht hatte, in dem noch immer die mit dem Revolver bewaffnete Hand des Räubers drohte. Dann fuhr es wie ein blendender Blitz hernieder, und die Hand des Räubers rollte samt dem Revolver auf die Diele des Zimmers, während sich ein Strom warmen Blutes über die Wand des Zimmers ergoß. Nur noch ein furchtbarer Schrei war zu vernehmen, dann ergriffen die Räuber die Flucht, ihren so entsetzlich gestraften Genossen mit sich fortziehend. Bisher konnte von den Räubern noch keine Spur entdeckt werden.

(Eine zweitausendjährige Diebesinschrift.) In den Sitzungsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften veröffentlicht Professor Bischoff seine Untersuchungen über das Alter des indischen Schattenspiels, durch die er nachweist, daß das indische Drama nicht aus griechischem Einfluß herzuleiten, sondern in Indien unabhängig entstanden sei. Schon früher hatte Bischoff bewiesen, daß unser Puppentheater durch Zigeuner aus Indien eingeführt wurde, mithin die Indier sogar um die theatralische Bildung Goethes und um seinen „Faust“ ein Verdienst besitzen. Die ältesten indischen Theater waren nun häufig Bergeshöhlen mit halbkreisförmigen, stoffartig erhöhten Sitzreihen. Hier war es schön kühl, und die Liebespärchen, die gern in den Lauben der Bergabhänge kosteten, verfehlten auch nicht, einen Abstecker in die Höhlentheater zu machen. Professor Bischoff zitiert eine Stelle Kalidasa's, daß der Liebesfirt in den Höhlen einen besonderen Reiz durch selbstleuchtende Kräuter habe; das dürfte die Naturforscher interessieren, denn das nächtliche Leuchten von Pflanzen und welchem Laub ist in den letzten Jahren viel erörtert worden. In einem Höhlentheater hat man aber auch eine Inschrift gefunden, die wohl 2000 Jahre alt ist und nach ihrer Entzifferung folgendermaßen durch Bischoff übersetzt wird: „Die Tempeldienerin namens Sutamika liebte der von der Barnasa stammende Kopist Devadina.“ Einige noch nicht entzifferte Worte enthalten wohl die Namen von anderen Freunden der lieblichen Sutamika. Der Kopist oder Abschreiber Devadina hat es sich wohl nicht träumen lassen, daß sein Verhältnis

zu der Tempeldienerin dermaleinst noch deutschen Professoren einigsz Kopferbrechen verursachen würde. Wie man aber sieht, ist der Brauch, den Namen geliebter Personen in Holz, Rinde und Stein einzugraben, uralte.

(Ein merkwürdiger Fall von Autosuggestion) als Krankheitsreger beschäftigt Joeben die englischen Ärzte. Ein Junge von etwa 13 Jahren stand monatelang wegen einer scheinbaren Verfürzung eines Beines um etwa zwei Zoll in ärztlicher Behandlung, zuerst in Südenzland und seit einiger Zeit in London. Man entschloß sich endlich zu einer Operation; aber als der Patient in der Narke war, stellte sich heraus, daß sein Bein eine normale Position annahm. Dies gab den Gedanken ein, daß der Patient, an und für sich geistig nicht vollständig entwickelt, durch Autosuggestion eine Zusammenziehung seiner Beinmuskeln bewirke. Im wachen Zustande wurde er aufgefordert, das Bett zu verlassen und einige Schritte zu laufen. Der Junge begann zu weinen und sagte, das sei ihm nicht möglich. Als die Ärzte aber darauf bestanden, ließ er einige Schritte im Zimmer herum, fiel aber dann nieder. Wieder in Narke versetzt, ließ er sein Bein die normale Lage annehmen. Die Ärzte sind überzeugt, daß es sich um einen Fall von Hysterie handelt, und daß es gelingen wird, durch feste, aber freundliche Behandlung den Jungen zu kurieren.

(Menschliche Straußenmagen.) In dem Museum des „Royal College of Surgeons“ in London sind u. a. merkwürdige Dinge ausgestellt, die zu verschiedenen Zeiten von Menschen verschluckt worden sind. Da sieht man z. B. ein Messer, das ein Gaukler vor vielen Jahren versehenlich verschluckt hat. Der Mann lebte noch zwei Monate danach und als man nach seinem Tode das Messer aus seinem Körper entfernte, fand sich, daß die Magensäure den beinernen Griff und einen großen Teil der Klinge zerstört hatte. Daneben sieht man einen Eierbecher, der sich in einem menschlichen Körper befand, aber man weiß nicht, wie er hineingekommen ist. Staunend steht man auch vor einem Gefäß mit 23 Würmeln. Diese seltsame „Mahlzeit“, die übrigens keinen Schaden angerichtet hat, hatte ein Knabe infolge einer Wette zu sich genommen. Ein Mädchen hatte im Laufe der Jahre aus bloßer Gewohnheit Nägel, Knöpfe und andere Sachen heruntergeschluckt, die nun hier vereint im Museum aufbewahrt werden. Weiter sieht man einen Löffel von einem Zerrinnigen, den er einen Monat vor seinem Tode heruntergeschluckt hat, und neun Unzeln Stednadeln, die eine Frau „gewöhnheitsgemäß“ zu sich genommen hatte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Veränderungen im politischen Dienste.) Der Landespräsident im Herzogtume Krain hat den k. k. Landesregierungs-Konzipisten Leo Grasselli zum Bezirkskommissär und den k. k. Landesregierungs-Konzeptspraktikanten Ant. Mencinger zum Landesregierungs-Konzipisten ernannt. — Der k. k. Landesregierungs-Konzeptspraktikant

einem großen weißen Schild prökt es herausfordernd in fuhhohen schwarzen Buchstaben:

La bella Margherita.

Berühmteste Tarantella-Tänzerin des Jahrhunderts.

Vor dieses vielversprechende Gefährt ist sogar, im Gegensatz zu den meisten übrigen, die es nur bis zu Eseln oder Maultieren gebracht haben, ein magerer Gaul gespannt, dem als Zierrat dicke rote Troddeln um den Hals hängen, und von dessen Zaumzeug buntfarbene Federbüschel emporragen.

Langsam trabt der scheußige Gaul vorwärts, bis plötzlich der wohlbekannte Galtruf aus dem Wagen erschallt. Das Gefährt hält. Ein schwarzer Krauskopf streckt sich prüfend zu einem der Fensterchen heraus.

„Gut, Margherita, hier wird's dir gefallen! Schöner, freier Platz und ein paar Bäume für den Schatten. Dabei nur fünf Minuten bis zum Rennplatz. Sitzst dort hinten die Stangen und Fahnen? Das ist der Rennplatz.“

Neben dem dunklen Männerkopf wird ein noch dunklerer Frauenkopf sichtbar. Pechschwarze Augen flammen auf. Blendendweiße Zähne blitzen zwischen korallenroten, etwas starken Lippen. Eine kleine braune Hand schiebt die schweren Haarmassen aus der niedrigen Stirne.

„Recht hast, Carlo. Bleiben wir hier.“

Carlo Bosco klattert vom Wagen herunter. Er ist ein schlanker geschmeidiger Burche von etwa fünfundsiebzig Jahren. Er spannt das Pferd aus, legt ihm einen Arm voll Heu vor und begibt sich auf eine kleine Entdeckungsjahre. Wie er nach einer halben Stunde wiederkommt, kränfelt sich ein dünner Rauchschwanz aus dem kleinen Kaminrohr seines Wagens.

(Fortsetzung folgt.)

Vinzenz Borstner in Laibach wurde zur Bezirkshauptmannschaft in Radmannsdorf versetzt und der k. k. Landesregierungs-Konzeptspraktikant Heinrich Stejska von der Landesregierung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach Umgebung zur Dienstleistung zugewiesen.

(Eröffnung der Militärschwimm- schule.) Die hiesige k. u. k. Militärschwimm- schule wird für die diesjährige Saison am 10. Juni eröffnet werden und bleibt täglich von halb 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet. An Wochentagen von 10 bis 12 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 8 bis halb 11 Uhr vormittags ist die Benützung der Anstalt ausschließlich nur den Damen vorbehalten. Von 7 bis 8 Uhr abends ist die Schwimmschule ausschließlich für die Offiziere und Militärbeamten reserviert. Die Militär-Unterrichtsstunden sind mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich von 7 bis 10 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Die Eintritts- und Abonnementskarten können vom Tage der Eröffnung bei der Badeanstaltskassa stets gelöst werden. Die Preise für die Benützung der Schwimmschule wurden für eine Zivilperson festgesetzt: a) mit separater Auskleidekabine: für eine Schwimm- lektion mit Wäsche 48 h, ohne Wäsche 40 h; für 12 Schwimm- lektionen im Abonnement mit Wäsche 4 K 80 h, ohne Wäsche 4 K; für ein Freibad mit Wäsche 28 h, ohne Wäsche 20 h; für 12 Freibäder mit Wäsche 2 K 80 h, ohne Wäsche 2 K; b) mit gemeinschaftlicher Aus- kleidekabine: für eine Schwimm- lektion mit Wäsche 36 h, ohne Wäsche 32 h; für 12 Schwimm- lektionen im Abonnement mit Wäsche 3 K 60 h, ohne Wäsche 3 K 20 h; für ein Freibad mit Wäsche 20 h, ohne Wäsche 16 h; für 12 Freibäder mit Wäsche 1 K 60 h, ohne Wäsche 1 K 60 h. Militärpersonen des aktiven und des Ruhestandes und deren Familienmitglieder haben entsprechende Ermäßigung. Studierende der hiesigen Lehranstalten zahlen die Militärpreise. Schwimmschüler, welche als Freischwimmer erklärt werden, haben ihrem Schwimmmeister 2 Heller von 1 Krone zu entrichten. Die Benützung von separierten Auskleidekabinen darf nur auf eine Stunde aus- gedehnt werden. Für die Aufbewahrung der eigenen Wäsche in der Schwimmschule sind monatlich 20 h an den Badediener zu entrichten. Kinder begleitende Per- sonen zahlen keine Eintrittsgebühr.

(Die „Slovenska Matica“) hielt am 1. d. M. ihre 144. Ausschusssitzung statt. Wie wir dem uns darüber zugekommenen Berichte entnehmen, wurde zum Präsidenten des Vereines wieder Herr Landes- schulin- spektor Fr. Levec gewählt; erster Vize- präsi- dent ist Herr B. Grasselli, zweiter Vize- präsi- dent und gleichzeitig Kassier und Haus- admini- strator Herr Kanonikus J. Susnik. Zu Schlüssel- bewahrern wurden die Herren Dr. Požar und Dr. Zbanič bestimmt. Dem bisherigen Kassier und Haus- admini- strator, Herrn Dr. Starč, wird für dessen 15jährige Tätigkeit der Dank des Vereines im schriftlichen Wege ausgedrückt werden. — Den Jah- res- be- trag haben für das verflossene Jahr 2970, für das laufende Jahr bisher 694 Mitglieder entrichtet; seit der letzten Sitzung sind 33 Mitglieder neu bei- getreten. Die Bibliothek hat einen Zuwachs von 62 Büchern, Heften und Zeitschriften erfahren. — Es wurde der Beschluß gefaßt, die Beziehungen der „Slo- venska Matica“ zu der „Matica Hrvatska“ noch in der Hinsicht inniger zu gestalten, daß die Mitglieder des einen Vereines gegenseitig die Publikationen des anderen Vereines gegen die Hälfte der Mitglieds- gebühr als Abonnenten erhalten sollen, wenn sie sich all- jähr- lich bis längstens 30. Juni darum melden. Auch soll in den Kreisen der beiden Vereine das Interesse für den wechselseitigen Beitritt gefördert werden.

(Ausflug nach Voloska-Abbazia.)

Der Gesangsverein „Slavec“ veranstaltet am 29. d. einen Ausflug nach Voloska-Abbazia, bei welchem An- laße dort eine Feier in großem Stile veranstaltet werden soll. Am Ausfluge können auch Nichtmitglie- der teilnehmen; für den Fall einer größeren Betei- ligung wird von Laibach ein Sonderzug abgehen. Anmeldungen nimmt der Ausschuß des Gesangs- vereines „Slavec“ entgegen. — In Voloska und in Abbazia hat sich ein Komitee gebildet, das gemein- sam mit dem Ausschusse des „Slavec“ alle Vorkeh- rungen treffen wird, um den Ausflüglern den Auf- enthalt möglichst angenehm zu gestalten.

(Der Verein „Mladika“) wird Freitag, den 15. d. M., um 6 Uhr nachmittags im Rathaus- saale seine gründende Hauptversammlung mit fol- gender Tagesordnung abhalten: 1.) Ansprache des Vor- sitzenden. 2.) Bericht des vorbereitenden Ausschus- ses. 3.) Einschreibung von Mitgliedern. 4.) Wahl eines sieben- gliedrigen Ausschusses. 5.) Wahl von drei Rechnungs- prüferinnen. 6.) Eventualia. — Zur Be- schlus- sähigkeit ist die Anzahl von wenigstens 20 or- dentlichen Mitgliedern erforderlich.

Tür seines fliegenden Heims schlafend auf dem Bauch und läßt sich die Sonne auf den Rücken brennen. Dort nährt eine ungekammte „Schöne“ mit der ganzen Ungeniertheit der Südländerin ihr Kleinstes; niemand sieht dem ausgehungerten Weibe an, daß es übermorgen abends als Tarantella-Tänzerin alles in Entzücken versetzen wird. . . Weiterhin hocht unter einer schmutzigen Weinwandplane ein blöd dreinblif- fender Greis, dessen einzige Beschäftigung zu sein scheint, im Schmutz aufgelesene Zigarrenstummel auf- zurauchen und dabei in bestimmten Zeiträumen kunst- voll im weiten Bogen über den ganzen Wagen hin- weg auf die Landstraße zu spucken — der aber am Wetrenntag als Dante-Vorleser ein andächtig lau- schendes Publikum um sich versammelt. Daneben lung- ern drei sonnenverbrannte Männer herum, aus deren Lumpen überall ihr Körper sichtbar wird, die jedoch als neapolitanische Volksjäger mit ihren: „Addio, mia bella Napoli“, ihrer „Santa Lucia“ und ihren übrigen schmelzenden neapolitanischen Weisen die Zuhörer bis zu Tränen zu rühren verstehen. . . Und alle diese armen Leute, die kaum ihr Stük- chen trocken's Brot verdienen, deren einzige Habe der armelige Wagen ist, worin sich ihr ganzes Leben ab- spielt, die keine Ahnung haben von irgend welchem menschenwürdigen Dasein — sie sind zufrieden und guter Dinge. O du lachender, wundervoller Süden, wo der Hunger weniger fühlbar wird, wo Rot und Armut ihre Stachel verlieren, wo die wohlthätige Sonne jede Trübsal hinwegbrennt! . . .

Einer dieser Karawanenwagen zeichnet sich durch besondere Sauberkeit aus. Seine Wände sind in den schreiendsten Farben rot, blau und gelb bemalt. Die kleinen Fenster- scheiben erglänzen spiegelblank und auf

— (Militärisches.) In den Ruhestand wird übernommen der Oberstleutnant Josef Milavec des Infanterieregiments Nr. 89, bei welcher Gelegenheit demselben der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit befannt gegeben wurde. (Domizil Laibach.) In die Gendarmerie wird überetzt der Leutnant Oskar May, überkomplett im Feldjägerbataillon Nr. 2, in Probezuteilung beim Landesgendarmeriekommando Nr. 12 in Laibach. Ernannet wird zum Militär-Bauingenieurassistenten der Leutnant Julius Kromus, überkomplett im Festungsartillerieregiment Nr. 1 bei der Militärbauabteilung des 3. Korps. In die Reserve wird überetzt der Leutnant Heinrich Fürnkranz des Dragonerregiments Nr. 5 (Aufenthaltsort Wien). In den Ruhestand wird veretzt der Leutnant Franz Klar (mit Wartegeld beurlaubt) des Infanterieregiments Nr. 87 auf Grund der Bestimmungen des § 3, Absatz 2, der Superarbitrierungsvorschrift.

— (Vierzigjähriges Dienstjubiläum.) Herr Gendarmerieoberst Rudolf Riedlinger feiert heute sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse brachten gestern abends halb 9 Uhr die Gendarmerieoffiziere und Mannschaften ihrem verehrten Herrn Kommandanten vor dessen Wohnung an der Römerstraße einen Fackelzug mit Serenade, wozu sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Die Militärkapelle trug unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Christoph drei Musikstücke vor, worauf sich der ganze Zug über die Römerstraße bis zum Gebäude der Landesregierung in Bewegung setzte und durch die Hilschergasse in die Kaserne zurückkehrte.

— (Staatspreis für Komponisten.) Im Jahre 1903 hat das Ministerium für Kultus und Unterricht für die Frequentanten der Kompositionskurse aller heimischen Musikschulen einen alljährlich auszuschreibenden Staatspreis in der Höhe von 1000 Kronen systemisiert. Die näheren Bedingungen des bezüglichen künstlerischen Wettbewerbes werden durch die politischen Behörden befannt gegeben. Vor kurzem ist nunmehr die Ausschreibung jenes Konkurses für 1906 erfolgt. Der letzte Einreichungstermin ist der 30. September 1906. An dem Konkurs können außer denjenigen, welche zu dem erwähnten Zeitpunkt Frequentanten einer heimischen Musikschule sind, auch jene Komponisten teilnehmen, welche einen Kompositionskurs an einer inländischen Musikschule mit dem Studienjahre 1905/1906 absolviert haben.

— (Das Dienstvermittlungsbureau der Gastwirte und Cafetiere in Laibach) hat im Monate Mai in 48 Fällen vermittelt. Dienst erhielten: 1 Markfö, 2 Kellner, 8 Kellnerinnen, 4 Köchinnen, 2 Kaffeehausdiener, 4 Hotel- und Restaurantsdiener, 6 Stubenmädchen und 10 andere Mägde und Diener. Dienste finden noch Kellnerinnen, Kellner, Köchinnen, Stubenmädchen, Kindsmädchen, Knechte und Mägde. Für Dienstjuchende vermittelt die Genossenschaft unentgeltlich, jene vom Lande wollen brieflich anfragen, für die Antwort ist eine Zehneller-Marke beizulegen.

— (Schwurgerichtsverhandlung.) Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberlandesgerichtsrates Julius Polec die Verhandlung gegen den 36 Jahre alten, ledigen Postmeister Johann Murschek, zuletzt in Eisnern, Gerichtsbezirk Bischoflack, wegen Verbrechen der Amtsveruntreuung statt. Als Ankläger fungierte Herr Staatsanwaltsadjunkt Dr. Anton Kremžar, die Verteidigung führte Herr Advokat Dr. Karl Triller. Der Postmeister Murschek wurde strafweise von Flitsch nach Eisnern versetzt und trat seinen Dienst am 1. Juli 1905 an. Es wurden Klagen laut, daß beim Postamt in Eisnern eingezahlte Scheckbeträge den Adressaten nicht zugekommen seien. Infolgedessen beauftragte die k. k. Post- und Telegraphendirektion in Triest den k. k. Postkommissär Karl Mediz, das Postamt in Eisnern einer eingehenden Revision zu unterziehen. Diese Revision fand am 15. März l. J. statt und hatte zur Folge, daß Murschek tags darauf unter dem Verdachte der Amtsveruntreuung verhaftet und dem Gerichte eingeliefert wurde. Die auf Grund der Revisionsergebnisse gepflogene Untersuchung ergab, daß Murschek während seiner Amtstätigkeit in Eisnern das k. k. Postamt um den Betrag von 3017 K 70 h geschädigt hatte. Murschek bestreitet nicht, daß dieses Manko in der Postamtskassa zu Eisnern durch sein Verschulden entstanden ist, stellt aber jede Veruntreuung entschieden in Abrede. Leichtsin und krankhafte Zerrissenheit und Bergeßlichkeit hätten es mit sich gebracht, daß er im Verkehre mit den Parteien sich zu seinen gunsten geirrt, zu wenig einkasstiert und zu viel ausbezahlt hätte. Außerdem hätte er in den Journalen zu seinem Nachteil fehlerhafte Eintragungen gemacht. Johann Murschek wurde mit 8 Stimmen gegen 4 Stimmen freigesprochen. —1.

— (Tag- und Kilometergelder der k. k. Staatsbeamten.) Aus Beamtenkreisen erhalten wir folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: Nachdem in vielen Fällen die Auslegung und Anwendung des § 8 der Ministerialverordnung vom 3. Juli 1854, R. G. B. Nr. 169, bezüglich der Tag- und Kilometergelder der k. k. Staatsbeamten noch immer unrichtig erfolgt, diene dem interessierten Kreise nachstehende Verordnung vom 12. Juli 1887 zur Kenntnis: Aus Anlaß vorgekommener Zweifel über die Auslegung und Anwendung des § 8 der Ministerialverordnung vom 3. Juli 1854, R. G. B. Nr. 169, hat sich das Justizministerium mit den Ministerien des Innern und der Finanzen dahin geeinigt: 1. Der kommissionierende Beamte ist in den in § 8 bezeichneten Fällen nicht verpflichtet, sich der Vorspann- oder der Reitpferde zu bedienen; es steht demselben vielmehr frei, die Reise mit Verzichtleistung auf diese Beförderungsmittel zu Fuß zurückzulegen. In diesem Falle ist er berechtigt, das nach der zurückgelegten Wegstrecke entfallende Meilengeld, jedoch mit Rücksicht auf die Bestimmungen des § 7 der erwähnten Verordnung nach Maßgabe der Zahl der in einem zweispännigen Wagen unterzubringenden Personen nur einmal in Aufrechnung zu bringen. Der Kommissionsleiter hat die liquid anerkannte Reiseentschädigung unter die einzelnen Mitglieder der Kommission zu gleichen Teilen zu verteilen. 2. In solchen Fällen aber, in denen das Fahren oder Reiten unmöglich ist, die Reise daher zu Fuß zurückgelegt werden muß, kann das Meilengeld für jedes Mitglied der Kommission in Aufrechnung gebracht werden.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 27. Mai bis 2. Juni kamen in Laibach 19 Kinder zur Welt (26:34 pro Mille), darunter 2 Totgeburt, dagegen starben 30 Personen (41:60 pro Mille), und zwar an Tuberkulose 5, infolge Schlagflusses 2, infolge Unfalles 1, durch Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 21 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 9 Ortsfremde (30%) und 15 Personen (50%) aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Keuchhusten 3, Diphtheritis 1 und kontagiöse Augenentzündung 1.

— (Gartenunterhaltung.) Der Gesangsverein „Djubljanski Zvon“ veranstaltet morgen nachmittags, günstigem Wetter vorausgesetzt, im Garten des Restaurants „Zur neuen Welt“ (Maria Theresienstraße) ein Gartenfest unter Mitwirkung der Laibacher Vereinskapelle. Das Programm umfaßt Gesangs- und Musikvorträge, eine Tuzpost, einen Glückshafen sowie einen Skoriandoliforso; den Beschluß bildet ein Tanzbergnügen. — Anfang 4 Uhr nachmittags, Eintrittsgebühr 40 h. Unterstützende Mitglieder und Kinder unter 10 Jahren sind frei. Der Reinertrag ist zur Anschaffung einer Vereinsfahne bestimmt. Im Falle ungünstiger Witterung wird die Unterhaltung auf unbestimmte Zeit übertragen werden.

— (Eisenbahnunfall.) Aus Gottschee wird uns geschrieben: Am 7. d. M. wurde der 17jährige Johann Zobec aus Niederdorf vom Frühzuge Laibach-Gottschee bei Kilometer 40.4 aus bisher unangeklärter Ursache überfahren und ihm hierbei der linke Arm am Schulterblatt vollständig abgetrennt. Er hütete mit drei anderen Burschen um die Schienen herum Vieh und mochte die Gefahr nicht für nahe bevorstehend halten, weil er trotz des Warnungssignales auf dem Geleise verblieb. Als der Zug zum Stehen gebracht wurde, lag Zobec bereits blutüberströmt unter der Maschine. Einer der Mitreisenden setzte ihm einen Rotverband an, den bei der Ankunft in Gottschee der Bahnarzt Dr. Schreyer erneuerte, worauf der Schwerverletzte in das Laibacher Zivilspital überführt wurde.

— (Bautätigkeit in Gottschee.) Die Baulust in der Stadt Gottschee ist heuer eine überaus rege; das stattliche Haus des Herrn Josef Röhbel auf dem Hauptplatze geht seiner Vollendung entgegen, um im Herbst bezogen zu werden; Herr Josef Ganslmayer baut an dem Wege, der, von der Laibacher Straße abzweigend, zum Wasserwerk führt, ein kleines Familienhaus, Herr Peter Petsche beabsichtigt ebenfalls heuer noch das Losersche Haus niederreißen und durch einen geschmackvollen, modernen Neubau ersetzen zu lassen. Herr Franz Schinkel hat sein neues Magazin mit Wohnräumen an der Bahnhofstraße bereits bezogen und errichtet überdies daneben ein Familienhaus. Durch Zerbauten zu gewerblichen Zwecken wurden vergrößert die Etablissements der Herren Josef Oswald, Bernhard Muzzolini und Valentin Zupallo; die Arbeiterhäuser der Trifailer Gesellschaft haben ebenfalls eine Vermehrung um drei neue Nummern erfahren, dazu kommen kleinere Objekte der Herren Jaklitsch, Banitsch, Aren und anderer, so daß die Häuserzahl von Gottschee in erfreulichem Steigen begriffen ist.

— (Für das Studentenheim in Gottschee) haben weiter gespendet: Fürst Franz Josef Auerzberg 500 K, die Krainische Sparkasse in Laibach 300 K, Herr Josef Ostermann in Wien 300 K, der Verein Südmark an Mitgliederbeiträgen ihrer Gottscheer Ortsgruppen 844 K 50 h, Herr Moiz Krader in Pettau namens der Baumwollspinnerei in Kleinmünchen 10 K, Herr Moiz Verderber in Gottschee (Sammlung) 10 K, Herr Adolf Tomitsch in Klagenfurt als Sammlung bei seinem Polsterabend 10 K 8 h.

— (Krankenbewegung.) Im Kaiser Franz Josef-Spitale in Gurkfeld standen im abgelaufenen Monate 35 männliche und 32 weibliche, zusammen daher 67 Kranke in Behandlung. Sieben waren vom Monate April 29 verblieben, während im Laufe des Monats Mai 38 zuwuchsen. 28 Personen wurden als geheilt, 6 als gebessert und 1 als ungeheilt entlassen. Gestorben sind 2 Männer, mithin verblieben mit Ende Mai noch 30 Kranke in der Spitalsbehandlung. Die durchschnittliche Verpflegungsdauer für einen Kranken betrug 15 Tage, die Summe aller Verpflegungstage 10:39.

— (Grottenbesuch.) Am 7. d. M. trafen mit dem Frühpostzuge, auf einem Raiausfluge begriffen, 71 Schülerinnen der Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt der Ursulinerinnen aus Laibach in Adelsberg ein und besichtigten um halb 11 Uhr vormittags die Adelsberger Grotte. Sie speisten im Hotel „Ribnik“. Den Nachmittag widmeten sie der Besichtigung des Marktes Adelsberg und dessen nächster Umgebung.

— (Grottenbesuch im Monate Mai.) Die Adelsberger Grotte wurde im Monate Mai von 1406 Personen besucht und die Grotteneintrittsgelder beliefen sich auf 3874 K. Im Monate Mai des verfloffenen Jahres hingegen war die Grotte von 1507 Personen besucht worden und die Einnahmen aus dem Grottenentree hatten 4774 K betragen.

— (Hagelwetter.) Aus Adelsberg wird uns geschrieben: Am 2. d. M. wütete in Adelsberg und Umgebung ein orkanartiger Nordsturm, der insbesondere in den Obstgärten Schaden anrichtete. Nachmittags stellte sich ein Hagelwetter ein, das in untern Refatale in den Gemeinden Ober-Brem, Britof und Jamlje an den Obstbäumen, Weinreben und Feldfrüchten namhafteren Schaden verursachte.

— (Feuerschaden.) Am 5. d. M. nachmittags brach beim Besitzer Josef Volk in Buje, Gerichtsbezirk Adelsberg, ein Feuer aus, das im Verlaufe von zwei Stunden das Haus samt den unter demselben Dache gelegenen Viehstalle einäscherte. Der verursachte Schaden beträgt 1400 K; er erscheint durch eine Versicherungssumme per 1100 K zum Teile gedeckt. An den Löscharbeiten beteiligte sich eine Gendarmeriepatrouille aus St. Peter sowie die Zusassen der Ortschaften Buje und Suhorje. Das Feuer dürfte dadurch entstanden sein, daß bei dem herrschenden Winde die Funken vom offenen Herdfeuer durch die etwas schadhafte Decke der Küche auf den Dachboden vertragen wurden und das Strohdach in Brand steckten.

— (Vonderombrometrischen Beobachtungsstation Adelsberg.) Die ombrometrische Beobachtungsstation dritter Ordnung in Adelsberg verzeichnete im Monate Mai 19 Tage mit Niederschlag, während 12 Tage des Monats ohne jeglichen Niederschlag verblieben. Die größte Niederschlagsmenge binnen 24 Stunden wurde am 17. Mai mit 30.8 Millimeter Niederschlag, die geringste am 6. Mai mit 0.8 Millimeter Niederschlag beobachtet. Die höchste Lufttemperatur wurde am 30. Mai mit + 25.5 Grad Celsius, die niedrigste am 21. Mai mit + 8.9 Grad Celsius verzeichnet, und zwar nach den täglich um 2 Uhr nachmittags erfolgten Beobachtungen.

— (Tod eines Kindes.) Am 5. d. M. nachmittags fiel die zwei Jahre alte Tochter des Besitzers Anton Lemut aus St. Michael, Gerichtsbezirk Senojetich, in einem unbewachten Augenblicke in eine Kalkgrube und ertrank darin. Die Leiche des Kindes wurde in die Totenkammer nach Grenowitz überführt. Den Tod des Kindes verschuldete dessen Großmutter, da sie das Kind nicht gehörig beaufsichtigte.

— (Aufgefundene Leiche.) Am 3. d. M. früh wurde im Stalle des Ottokar Reitter in Windischgraz eine männliche Leiche aufgefunden. Der Tote dürfte den bei ihm vorgefundenen Dokumenten zufolge mit dem 1853 geborenen Bergmann und Weber Johann Volk aus Bihre, Gemeinde Cerklje, politischer Bezirk Gurkfeld, identisch sein.

— (Die Laibacher Vereinskapelle) konzertiert heute abends im Garten des Hotels „Lloyd“. Anfang um 8 Uhr abends. Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 40 h. — Morgen vormittags findet im Hotel „Lloyd“ ein Frühstückskonzert statt. Anfang um halb 10 Uhr, Eintritt frei.

(Verloren) wurde auf dem Wege von Ober-Rosenbach bis zu der Theatergasse ein graues Täschchen mit drei Schlüsseln.

(Kurliste.) In Krapina-Töplitz sind in der Zeit vom 24. Mai bis 3. Juni 178 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Vor vierzig Jahren.) Die Tage von Custoza, Königgrätz und Lissa jähren sich heuer zum vierzigsten Male. Die Geschichte hat seither längst das Urteil über Schuldige und Nichtschuldige gesprochen und wenn auch gelegentlich das Urteil schwankt, — darin sind alle Kritiker einig, daß das Heer, die Truppe 1866 nicht versagt hat. Vom Gegner, von dem preussischen General der Infanterie v. Schlichting stammt das Wort: „Noch nie hat sich ein Zusammenbruch mit größerem Heldennute in allen Waffen vollzogen.“ Und über die Leistungen unserer Artillerie bei Königgrätz sagt General von Schlichting: „Nur die Taten des Leonidas kommen solcher Aufopferung gleich!“ Die k. und k. Armee darf also nicht allein Custoza und im Norden das siegreiche Gefecht von Trauttenau feiern, sie hat auch keine Ursache, die Erinnerung an Königgrätz und an die Kämpfe vor- und nachher zu scheuen. Unsere Kriegsmarine aber hatte mit Lissa überhaupt den letzten großen Seesieg, den die Kriegsgeschichte verzeichnet, gewonnen, bis im letzten Kriege zwischen Rußland und Japan Logo als würdiger Konkurrent Tegetthoffs auf den Schauplatz trat. Ein soeben von Danzers Armeezeitung herausgegebenes und im Buchverlage des genannten Blattes erschienenenes Werk trägt in der glücklichsten Weise den Empfindungen Rechnung, mit denen wir auf die Ereignisse des Jahres 1866 zurückblicken. „1866. Glückliche Episoden“ betitelt sich das aus der Feder des k. und k. Majors im Generalstabskorps Ritter von Steinig stammende Buch. Der Autor, der sich durch zwei größere kriegswissenschaftliche Werke über 1866 den Ruf als bester Kenner dieses Krieges erworben hat, durfte mit Erlaubnis der Direktion des k. und k. Kriegsarchivs dessen noch immer nicht zur Gänze verwertete Aktensätze benützen. Nach einer abgerundeten Übersicht der Feldzüge im Süden und Norden zu Land und zur See greift er mit geschickter Hand eine Reihe „Glücklicher Episoden“ heraus, in denen das Waffenglück uns lächelte. Beiträge zahlreicher noch unter uns weilender Mitkämpfer aus jener Zeit beleben in der wirksamsten Weise die Darstellung. Insbesondere die Schlacht von Lissa wird uns durch Erinnerungen des Kontreadmirals Edlen von Schellander, Linienfahrkapitäns von Labrés und des kaiserlichen Rates Julius Ritter von Wurmb plastisch vor Augen gerückt. Das apart ausgestattete Buch (Preis 3 K 50 h) ist zwar gelegentlich der vierzigjährigen Erinnerung an den Krieg erschienen, ist aber keineswegs eine „Gelegenheitsschrift“, die mit dem Tage kommt und — geht. Die „Glücklichen Episoden“, sachlich auf streng wissenschaftlicher Höhe, kommen in ihrer leicht lesbaren Form den Bedürfnissen weiterer Kreise entgegen. Das Buch, das mit zahlreichen Skizzen versehen ist, stellt nicht nur den neuesten Beitrag zur Geschichte des Krieges 1866 dar, es ist auch dank der glücklichen Abgrenzung des Stoffes jenes Buch über 1866, das wir alle mit ungemischten Gefühlen lesen können.

(„Wiener Mode.“) Die Sommerfaison ist in vollem Gange, das gesellschaftliche Leben spielt sich zumeist im Freien ab, in den Gärten, auf den Rennplätzen und Promenaden, in Sommerfrischen, Badeorten und am Seegegestade. Der Verschiedenheit des Zweckes muß auch die Toilette entsprechen, und das soeben erschienene Heft 18 der „Wiener Mode“ veranschaulicht reizende Modelle dafür, die bei aller vornehmen Einfachheit überaus elegant und schick aussehen. Auch der Handarbeitsteil trägt der Sommerfaison Rechnung und bringt Blusen, Krawatten usw. in leicht herzustellenden Techniken, und im „Boudoir“ ist wie immer für interessante Lektüre gesorgt.

(„Zvonček.“) Das 6. Heft dieser illustrierten Jugendzeitschrift enthält Gedichte von Borisov, Sokolov und E. Gangel, erzählende und belehrende Beiträge von Ivo Trost, Lad. Dgorek, Juraj Pangrac, Andreas Kapè, Kompoljski und J. B., schließlich in der Rubrik „Belehrung und Unterhaltung“ ein zweistimmiges Lied von Kiferle, eine Zeichnung von A. Sice, Rätsel, Notizen zc.

Musica sacra in der Domkirche.

Sonntag, den 10. Juni (Heilige Dreifaltigkeit) Hochamt um 10 Uhr: Namen-Jesu-Messe von Robert Krawatschke, Graduale Benedictus es, Domine von Anton Foerster, nach dem Offertorium O lux beata Trinitas von Bernhard Kothe.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 10. Juni (heil. Dreifaltigkeit) um halb 10 Uhr Hochamt: Missa in honorem Beatae Mariae Virginis in G-Dur von Fr. Gerbic, Graduale Benedictus es von Anton Foerster, Offertorium Benedictus sit Deus von J. B. Trešč.

Geschäftszeitung.

(Vom k. k. Postsparkassen-Amte.) Wie wir dem uns zugekommenen Rechenschaftsberichte und den Ausweisen über den Vermögensstand des Postsparkassen-Amtes für das Geschäftsjahr 1905 entnehmen, sind die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres in jeder Hinsicht erfreulich. Die Gesamtzahl der Teilnehmer am Sparverkehre hat bei einem Zuwachs von 102.176 Konti die Höhe von 1.900.194 und die der Teilnehmer am Scheckverkehre bei einem Zuwachs von 5475 Konti die Höhe von 67.804 erreicht. Der Einlagensaldo stieg in diesem Geschäftsjahr im Sparverkehre um 12.804.087 K, im Scheckverkehre um 47.763.939 K. Bei einem Gesamtumsatz von 16.484.820.150 K, wovon auf den Sparverkehr 258.629.856 K und auf den Scheckverkehr 16.226.190.294 K entfielen, betrug der Saldo in beiden Geschäftszweigen zusammen am Jahreschlusse 516.071.162 K. Im Clearingverkehre hat ein Umsatz im Betrage von 7.045.386.347 K, d. i. 43,4% des Umsatzes im Scheckverkehre stattgefunden. Der vom Amt besorgte Ankauf von Effekten für Kontoinhaber zeigt bei einer Summe von 26.940.654 K gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung im Betrage von 1.203.563 K, während die auf Rentenbüchern erliegenden Depots bei einer Zunahme von 14.541.675 Kronen nimmehr 132.872.537 K betragen. Dank dieser günstigen Entwicklung konnte ein vollkommen befriedigendes finanzielles Ergebnis erzielt werden, indem bei einem Gesamtertragnis von 11.539.008 K ein Reingewinn von 5.824.647 K resultierte.

(Viehmarkt in Laibach.) Auf den gestrigen Viehmarkt wurden 591 Pferde und Ochsen sowie 276 Kühe und Kälber, zusammen daher 867 Stück aufgetrieben. Der Handel mit Rindvieh gestaltete sich mittelgut, jener mit Pferden hingegen sehr gut, da das Material von italienischen und kärntnerischen Käufern erstanden wurde.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 8. Juni. Präsident Graf Vetter eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 10 Minuten vormittags. Nach Vornahme der Erbschaftswahlen in die Delegation und Quotendeputation für die zu Ministern ernannten Abgeordneten interpellierten die Abg. Herzog und Genossen, betreffend die auf die sogenannte nationale Verständigung bezügliche Stelle in der gestrigen Erklärung des Ministerpräsidenten und fragen, ob die Regierung gewillt sei, dem Parlamente jene Abmachungen und Vereinbarungen mit den parlamentarischen Parteien bekannt zu geben, welche zur Parlamentarisierung des Kabinetts geführt haben und unabweidutig zu erklären, daß sie die innere ezechische Amtssprache, durch welche die deutsche Staatsprache für immer unmöglich gemacht würde, nicht einführen wolle, ferner eine weitere Interpellation der genannten Abgeordneten, in welcher die Regierung aufgefordert wird, unverzüglich an Stelle des gemeinsamen Zolltarifes einen autonomen österreichischen Zolltarif einzubringen und dahin zu wirken, daß die Krone dem ungarischen Zolltarif insoweit die Sanction nicht erteilt, als sie dem österreichischen autonomen Zolltarif die Sanction nicht erteilt hat. Nach Verlesung des Einlaufes beantwortet der Landesverteidigungsminister J. M. Schönauich die Interpellation der Abg. Hofer und Genossen, betreffend die Gesundheitsverhältnisse im Bruder Lager. Der Minister konstatiert, daß nur ein einziger Fall von Genickstarre im Bruder Lager vorgekommen und daß der Gesundheitszustand des Bruder Lagers ein durchwegs guter sei. Der Minister bezeichnet es als unrichtig, daß bezüglich der Körperreinigung der Mannschaft nicht vorgesorgt sei und weist den, die Militärärzte verlegenden Vorwurf mit Entschiedenheit zurück, daß Infektionsfranke in andere Garnisonen abgeschoben werden. Sodann begann das Haus die Spezialdebatte über das Militärtaragesetz, welches in allen Lesungen mit einigen Amendements angenommen wurde, und nahm die zweite Lesung der Gewerbe-reform in Angriff. In zweiter Lesung der Gewerbe-novelle gibt Berichterstatter Malachowski einen Rückblick auf die Arbeiten des permanenten Gewerbe-ausschusses und über die zwischen der Regierung und dem Ausschusse gepflogenen, zu einem abschließenden Ergebnis geführten Verhandlungen. In Besprechung des Meritums der Vorlage betont der Berichterstatter,

daß dieselben ein Kompromiß zwischen den Parteien herstellen, zugleich aber einen großen Schritt nach vorwärts bedeuten. Die Abg. Böheim und Kratochwil begrüßen die Vorlage wärmstens. Ersterer empfiehlt nachdrücklich sein Minoritätspotum sowie seinen Antrag zur Annahme, wornach in allen Zweigen des Gewerbestandes der Befähigungsnachweis eingeführt werden soll. Abg. Kratochwil verlangt vom Reichskriegsministerium mehr Berücksichtigung des Gewerbestandes bei der Verteilung von Lieferungen. Die Verhandlung wird sodann abgebrochen. — Nächste Sitzung Dienstag.

Der Depeschenwechsel zwischen den Dreibund-Monarchen.

London, 8. Juni. „Daily Telegraph“ führt aus: Die zwischen den Kaisern Franz Josef und Wilhelm und dem König Viktor Emanuel gewechselten Telegramme bilden eine formelle Beteuerung dessen, daß der Dreibund stets einer der großen die europäische Politik beherrschenden Faktoren bleibe. Man könne sich darüber nur freuen, denn es werde nun das Gefühl der Unsicherheit schwinden, das einen so störenden Einfluß auf die internationale Politik ausübe.

Dementi.

Wien, 8. Juni. Das k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau kann auf das bestimmteste versichern, daß die Meldung der „Lidové noviny“ von Meinungsverschiedenheiten in der ersten Ministerratsitzung in der Frage des gesetzlichen Schutzes der Wahlkreiseinteilung unbegründet ist, da diese Angelegenheit während der ganzen Sitzung auch nicht mit einem Wort erwähnt wurde.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 4. und 5. Juni. Sterl, Weingroßhändler, Weinik. — Thoma, Ingenieur; Jaruba, Nestron, Studenten; Fuchs, Kfm., Trieste. — Freyschlag, k. u. k. Hauptmann, f. Frau, Jmst. — Rudolf, Adjunkt der k. k. St.-Bahn, Willach. — v. Hirsch, k. k. ungar. Konsul, f. Familie, Shanghai. — Pollak, Private, Neumarkt. — Löwenstein, Kfm., Steinamanger. — Kós, Kfm., Selo. — Pajih, Kfm., Cilli. — Markotti, Ingenieur, f. Frau, Udine. — Buhry, Kfm., Preßburg. — Križ, Private, Fiume. — Domladič, Kfm., Jhr.-Feistritz. — Comorosec, Advokat, Alt-Ragusja. — Jacobac, Beamter, Novi Marow. — Grumcer, Kfm., f. Frau, Rimbürg. — Wilfan, k. u. k. Linienfahrkapitän, f. Frau, Pola. — Benešchowsky, k. k. Staatsbeamter, f. Frau, Görz. — Beitisch, Private, f. Tochter, Fiume. — Capel, Philosoph, Zicín. — Seibler, Lehrerin, Prag. — Weinberger, Singer, Gofion, Pollak, Baran, Kernlein, Weimann, Bernbiener, Kfste., Wien.

Grand Hotel Union.

Am 7. Juni. Dr. Hahn, f. Familie, k. u. k. Regimentsarzt, Laibach. — Scagnetti, Bauunternehmer, Lichtenwald. — Jandek, f. Frau, Gutsbesitzer, Seisenberg. — Bassaner, Pfarrer, Arch. — Bedičič, Kfm., Venedig. — Gorup, Privat, Trieste. — Blühweiss, Wellisch, Koppmann, Kfste., Graz. — Urbančič, Gutsbesitzer, Schloß Thurn. — Pograz, Privat, Beltes. — Prastly, Techniker, Prag. — Heibinger, Hotelierin, Apling. — Lipót, Kfm., Budapest. — Horner, Eisenbahndirektionsrat, Kufka, Ingenieur; Kraßnig, Architekt; Langer, Ingenieur; Kunz, Monteur; Herrmann, Hackl, Bod, Mordo, Freund, Groß, Haas, Stala, Kfste., Wien.

Verstorbene.

Am 8. Juni. Maria Planinzel, Fiafersgattin, 44 J., Grabišče 7, Vitium cordis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
8.	2 U. N.	734,4	20,8	SE. zieml. stark	teilw. bewölkt	
	9 U. M.	736,0	16,0	windstill	bewölkt	
9.	7 U. F.	735,6	13,0	SE. schwach	halb bew.	0,0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15,6°, Normale 16,9°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke l.

NESTLÉ'S
KINDER-MEHL
für
Säuglinge, Rekonvaleszenten,
Magenkranke.
Enthält beste Alpenmilch.
Broschüre Kinderpflege gratis durch NESTLÉ
Wien I., Biberstrasse 11.

Herren-Anzüge & Knaben-Anzüge & Kinder-Kostüme
 & Herren- und Knaben-Überzieher & Damen-Saletots
 & & Damen-Jacketts & Mädchen-Mäntel & &
 in größter Auswahl
 zu billigsten Preisen
 empfehlen

Gričar & Mejač

Laibach, Freiergasse 9. (2143) 6 6

Strangfalzziegel

natur, geteert und glasiert, in prima und secunda Qualität, liefert
Jedes Quantum prompt (2588) 1

Rudolf Oroszy, Laibach.

Geschäftsauflösung.

Die intensive Inanspruchnahme in meinem Hauptgeschäfte zwingt mich, meine

Filiale, Judengasse Nr. 4
 (Ed. Mahrs Nachfolger)

aufzulassen. Sämtliche Waren werden zu **außergewöhnlich billigen Preisen** abgeben, besonders **billig** werden sämtliche **Galanteriewaren** und **Toiletteartikel** verkauft. Es bietet sich eine günstige Gelegenheit für jedermann, jedoch nur kurze Zeit.

Hochachtend

Ed. Mahrs Nachfolger
Fr. Igljč.

Das Geschäftslokal, eventuell auch mit **Einrichtung**, ist **sofort zu vergeben**. Näheres im **Hauptgeschäfte**, Rathausplatz 11. (2590) 5 - 1

Allen Anhängern einer gesunden, naturgemässen Lebensweise, allen Magenleidenden, nervösen, schwächlichen Personen und Rekonvaleszenten, welche auf eine leichte, reizlose, dabei aber wirklich nahrhafte und wohlschmeckende Kost Wert legen, seien die vorzüglichen Knorr'schen Nähr-Präparate dringend empfohlen.

KNORR's präpar.
Hafergrütze
Haferflocken
Gerstenmehl

ausgezeichnete, sehr nahrhafte und leicht verdauliche Suppen für den Familientisch, eine Wohltat für Magenleidende.

Knorr's echter **Tapioka** eine delikate Suppe, das beste für einen zarten und empfindlichen Magen.
 Knorr's **Haferkakao** in Schachteln à 16 und 34 Rollen à 1 Portion, ausserordentlich nahrhaft als Frühstücks- und Abendgetränk für Kinder und Kranke.
 Knorr's **Haferbiskuits** eine Delikatesse von hervorragendem Nährwert. Ausgezeichnetes Gebäck z. Tee.
 Knorr's **Hafermehl** das beste aller existierenden Kindernährmittel.

Überall zu haben. Achtung auf die Marke „Knorr,“

(2349) 3 - 1



Weinpressen Obstpressen

mit Doppeldruckwerken «Herkules» für Handbetrieb, **Hydraulische Pressen** für hohen Druck und große Leistungen, **Obstmühlen**, **Traubenmühlen**, **Abbeermaschinen**, **Komplette Mostereianlagen** (stabil und fahrbar), **Fruchtsaft-Pressen**, **Beerenmühlen**, **Dörr-Apparate** für **Obst** und **Gemüse**, **Obst-Schäl- und Schneidmaschinen**, **selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- und Hederich-Spritzen** „Syphonia“, **Weinbergpflüge**, fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

TH. MAYFARTH & CO.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1, Taborstraße Nr. 71. (1976) 12-3

Preisgekrönt mit über 550 goldenen, silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Eine wahre Begebenheit.

Gast: Ich muß Ihnen ein Geständnis machen, gnädige Frau! So viel Mehlspeise, wie heute mittags, habe ich noch nie zu einer Mahlzeit gegessen; sie war delikat und zu meiner großen Überraschung habe ich davon nicht die geringsten Beschwerden, an denen ich sonst immer nach dem Genuß von Mehlspeisen laboriere. Sie müssen einen ganz besonderen Vorteil bei der Zubereitung haben.

Hausherr: Ja! ja! hat sie auch, lieber Freund! Du wirst aber staunen, wenn du ihn erfährst! Also, liebste Frauchen, verrate ihm dein Geheimnis!

Hausfrau: Ich getraue mich fast nicht, es Ihnen zu verraten und doch muß ich es Ihnen sagen. Sie wissen doch, daß ich Ihnen und Ihrer lieben Frau bei meinem letzten Besuche erzählte, daß mein Mann fast nur noch von Mehlspeisen lebt, seitdem ich sie mit **Ceres-Speisefett** zubereite. Sie sagten damals: Ich traue solchen Neuerungen nicht und mag sie nicht. Und nun hatte ich die Kühnheit, Sie damit ohne Ihr Wissen bekannt zu machen. Verzeihen Sie mir!

Gast: Ach bitte, da gibt's doch nichts zu verzeihen! Ich muß mich nur schämen ob meines Vorurteiles und will in Zukunft mehr an das Mahnwort denken: **Prüfet alles und das Beste behaltet!**

(1716) 7-4

PATENT HATSCHEK

Eternit-Schiefer

(ges. gesch. Bezeichnung für **Asbest-Zement-Schiefer.**)

Das beste Dach der Gegenwart

Feuer- und sturmsicher, wetterfest, reparaturlos, leicht, vornehm und billig.

Eternit-Werke LUDWIG HATSCHEK

Vöcklabruck Wien, IX/1 Budapest Nyerges-Uyfalu
Oberösterreich. Maria Theresienstr. 15. Andrassystr. 33. Ungarn.

Weitgehendste Garantien.

Erstklassige Referenzen.
Verlangen Sie Muster und Prospekte.

General-Repräsentanz: Portland-Zement-Fabriks-A. G. Lengenfeld, Triest.

(2119) 52-49

Lager bei **Theodor Korn** in **Laibach.**

Anfragen sind an den Depositeur **THEODOR KORN**, Schieferdeckermeister in **LAIBACH**, zu richten.

Bettfedern und Flaumen

gewaschen, getrocknet und gereinigt

1/2 Kilo von 35 kr. aufwärts

bei (4442) 33

C. J. HAMANN, LAIBACH.

Staubnehmendes Fußbodenöl (Stauböl)

garantiert geruchlos — unerreicht in Qualität (674) 17
das Kilogramm zu 70 Heller, offeriert

Adolf Hauptmann, Laibach

Ölfarben-, Firnis-, Lack- und Kittfabrik.

Josef Viktorin
K&K HOFLIEFERANT WIEN



GAS-ÖFEN

FÜLLÖFEN

MEIDINGERÖFEN

MASCHINHERDE

FABRIK
IV. GROSSE NEUGASSE 33.

(814) 15-15

Das reichhaltigste Lager und die grösste Auswahl in Klavieren und Harmoniums findet man bei

Alois Kracmer,
Klaviermacher und gerichtlich beideter Sachverständiger
Laibach, Peterstrasse 4.

Stetes Lager von überspielten, tadellosen Klavieren. Übernahme von Stimmungen und Reparaturen aller Systeme. Generalvertretungen der Hoffirmen L. Bösendorfer Wien, Gebrüder Stigl Wien, August Förster Löbau, Th. Mannborg Leipzig. Für jedes von mir gekaufte Instrument leiste ich volle Garantie. Billigste Leihgebühr. Teilzahlung. (4928) 60-28

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** u. **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retaus Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis '2 fl. Lese es jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung. (3376) 36-29

Herrn!

Capsulae c. Oleo Santali
0,25 Marke:

Zambakapseln.

Viele Dankschreiben.
Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden schmerzlos in wenigen Tagen.
Ärztlich warm empfohlen.
Viel besser als Santal.

Alleiniger Fabrikant:



Karton zu 2 Gulden zu haben: General-Depot für Österreich: C. Brady, Wien, Fleischmarkt 1. in Laibach in den Apotheken.

Angeblich Besseres weise man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück. (1370) 53-10



Corset Paris!

Vorne gerade Façon
kein Druck auf den Magen
empfiehlt in grösster Auswahl

Alois Persché

Domplatz 21. (1377) 11

Personal-Kredit zu 4 1/2 — 5 0/0
erhalten Offiziere, Geistliche, Lehrer, Beamte, Kaufleute etc. mit und ohne Garantien gegen kleine monatliche Rückzahlungen, wo Kapital und Zinsen gleichzeitig getilgt werden.

Hypotheken-Darlehen zu 4 0/0
bis zum 3/4 Teile des Schätzwertes, Amortisationsdauer bis 65 Jahre. (2301) 9-6

Reell und rasch! Prima Referenzen!

Josef Záborszki

Eskompte- und Bankbureau
Budapest, VI., Felső erdősor 11.

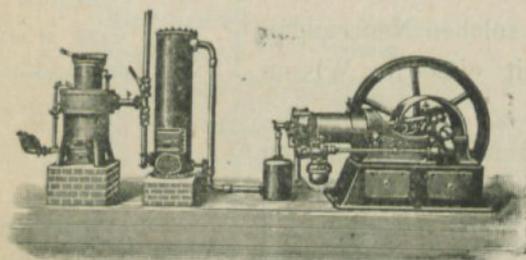
Gicht, Rheumatismus und Asthma

verschwinden nachweisbar in kurzer Zeit bei Anwendung von **Eucalyptusöl** (australisches Naturprodukt). Viele Kranke bestätigen, nur durch dieses Öl ihre Gesundheit wieder erlangt zu haben. Auf Wunsch sende ich an jedermann ausführliche Beschreibung mit vielen Dankschreiben von Geheilten umsonst und portofrei.

(1747) 9 7 **Ernst Hess, Klingenthal i. Sa. Nr. 68 E.**

Zu haben in **Laibach** in der **Apotheke Piccoli.**

Zirka **150.000** Pferdestärken in Sauggasanlagen



unseres Systems
im Betrieb.

Geringster Brennstoffverbrauch.
Billigster und sparsamster Betrieb.

Langen & Wolf, Motorenfabrik
WIEN, X., Laxenburgerstrasse 53.

Alle gangbaren Grössen bis 100 PS. beständig in Arbeit und
(3506) innerhalb einer angemessenen Zeit lieferbar. 52-41

Im Fluge



K 105

K 105

haben meine **Herbsträder** die Welt erobert
Georg Herbst, Wien, VI., Mariahilferstrasse 10. (Casa piccola.)
Preiskurante gratis und franko. — Telephon 7501. (1607) 9-9

Gegründet 1870.

Seb. Unterhuber

Inhaber Fr. Benque.

Weissenbacher Zementfabrik · Zementwaren- und Kunststeinfabrik
Beton- und Brunnen-Bauunternehmung

Zentrale: Villach, Schulstrasse Nr. 21

Filiale: **Laibach, Wienerstrasse Nr. 73**, gegenüb. der k. u. k. Artilleriekaserne

Telephon Nr. 237

empfiehlt: Ausführung sämtlicher **Steinmetzarbeiten in Kunststein**, als: Werkstücke für Fassaden, Balkons, Grabsteine, Futterbarren, etc., **Kunststeinstufen** in jeder Ausarbeitung, **armierte, freitragende Stiegenanlagen, Zementrohre** in Stampfbeton und mit Drahtgewebe-Einlage für Kanalisierungen, Wasserleitungen etc., **Metallique-Pflasterplatten**, einfach und dessinirt, für Pflasterungen von Kirchen, Trottoirs, Gängen, Küchen etc. — **Beton- u. Patent-Brunnen-Bauunternehmung; Portland-Zement u. Weissenbacher Roman-Zement.** — Kostenvoranschläge gratis und franko.

(1376) 30-10

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp. Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfums, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate und Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parketwische usw.

Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak.

Lager von frischen Mineralwassern und Badesalzen. (88) 22

Behördlich konzess. Giftverschleiss.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgpl.)

Die besten und vollkommensten

PIANINOS

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten **ENRICO BREMITZ**

k. k. Hoflieferant

Triest, Via G. Boccaccio 5

Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

(4924) 28

Permanenter reeller Verkauf aller Gattungen edler Rassen - Hunde



vom kleinsten Zwerg bis zum größten Riesen im Hundepark des Wenzel Fuchs, Prag-Klamovka L. Böhmen). Reich illustr. Preisliste mit zahlreichen Ratschlägen über Aufzucht, Pflege und Ernährung des Hundes, für jeden Hundefreund von Wichtigkeit, gegen Einsendung von 30 h franko. (4985) 31

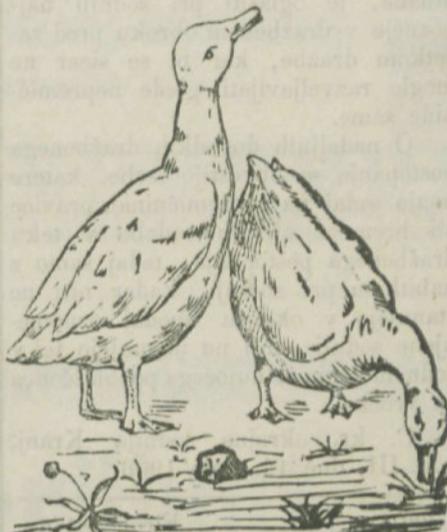
GROSSTE AUSWAHL **BILLIGSTE PREISE.**

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch
Laibach
Rathausplatz Nr. 15.

(89) 19



ČERNE, Graveur

Federn und Flaumen

billig bei (547) 19

Anton Šarc, Laibach
Petersstrasse Nr. 8.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von **D. Franz Steiner & Co., Berlin**, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung und Hamburg 1901, Berlin 1903. In 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Aerztliche Vorschrift. **Streng reell — kein Schwindel.** Viele Dankschreiben. Preis: Karton K 2.50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei 2602 52-51

Apotheker Jos. v. Török
Budapest 73, Königsgasse 12
und Mohren-Apotheke, Wien 73
Tachlauben 27.

Cunard Line.

Die zweckmässigste, billigste und beste Fahrgelegenheit von **Laibach nach Amerika** ist und bleibt die über Triest mit den Schnelldampfern der ersten englischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „**Cunard Line**“, das ist sicher und lässt sich nicht leugnen. Die grossen, modern eingerichteten, reinlichen Dampfer dieser Gesellschaft gehen **alle 14 Tage von Triest ab.**

Montag den 11. Juni geht der Dampfer „**Slavonia**“ und Montag den 18. Juni der Dampfer „**Pannonia**“ ab. Auskunft und Fahrkarten erteilt der behördl. konzessionierte Vertreter

Andreas Odlasek
pensionierter Beamter der Staatsbahnen und Hausbesitzer
Laibach, Slomšekgasse Nr. 25

neben der Herz Jesukirche. Wer Näheres zu erfahren wünscht, möge brieflich hier anfragen oder persönlich ins Bureau kommen. Auf den Bahnhöfen und auf der Strasse wartet niemand, und auch auf andere gewaltsame Weise sucht niemand die Leute zur Auswanderung zu verleiten. (3899) 35

Gut erhaltenes

Klavier

(Firma Streicher)

ist zu verkaufen.

Anzufragen **Römerstrasse Nr. 2**, II. Stock, zwischen 2 und 3 Uhr. (1775) 14

Olmützer

Quargel

(Bierkäse). Die erste Olmützer Quargelkäse-Erzeugung von (6) 52-23

C. HAASZ

offert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II 64 h, Nr. III 96 h, Nr. IV K 1.20, Nr. V K 1.60 per Schock. Ein Postkistel von zirka 5 kg franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 3.80.

Billige Blusenstoffreste

erhalten Sie direkt in der Fabrik **Adolf Bruml, Dux** (Böhmen). Dieselbe liefert per Nachnahme franko ins Haus:

6 Stück **Zephir-Blusenstoffreste** in den herrlichsten Streifen, komplettes Maß, für fl. 3.60; 6 Stück **Voile de Laine-Blusenstoffreste** für fl. 4.85; 6 Stück **Atlaskörper-Blusenstoffreste** für fl. 4.85; 6 Stück **Seidenatlas-Kaschmir-Blusenstoffreste** für fl. 5.70; 6 Stück **Seidenfoulardin-Blusenstoffreste** für fl. 8.60. Muster von Resten können nicht abgegeben werden. (781) 24-15

Frühjahrs- u. Sommersaison 1906.

Echte Brüner Stoffe

Ein Coupon, Meter 3.10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

K 7.-, 8.-, 10.- von guter Wolle,
K 12.-, 14.- von besserer Wolle,
K 16.-, 18.- von feiner Wolle,
K 21.- von feinsten Wolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.-, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloben, Seidentammgarne etc. etc. verbindet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franko. Mustergetreue Lieferung garantiert. — Die Vorteile der Privatfundhaft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend. (829) 40-30

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6

behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungs-Bureau

empfiehlt u. placiert bessere Dienst- und Stellensuchende aller Art für Laibach und auswärts.

Gewissenhafte, möglichst rasche Besorgung zugesichert.

Bei auswärtigen Aufträgen wird Retourmarke erbeten. (2623)

Apparate und Farben für Brandmalerei

grosse Auswahl in Holzgegenständen zum Bemalen und Brennen

Aquarell-, Tempera-, Studien- und Künstler-Ölfarben

in Tüben empfiehlt (563) 17

Ad. Hauptmann
Laibach

Ölfarben-, Firnis-, Lack- u. Kittfabrik.

(2624) 3-1 3. 2086.

Ausschreibung.

Bei dem Steuerreferate der k. k. Bezirks-hauptmannschaft Gottschee gelangt die Stelle eines Kanzleihilfsarbeiters mit einem Tagelohn von 2 K 20 h zur sofortigen Besetzung. Gesuchsteller, welche der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind und im Kanzleidienste bereits einige Übung aufweisen müssen, wollen ihre ordnungsmäßig belegten Gesuche an die k. k. Bezirkshauptmannschaft Gottschee einreichen. Militärfreie und in ähnlicher Stellung bereits längere Zeit in Verwendung gestandene Bewerber werden bevorzugt. k. k. Bezirkshauptmannschaft Gottschee, am 7. Juni 1906.

(2603 a) 2-1 Praes. 1411 11/6.

Gerichtsdienestelle

beim k. k. Bezirksgerichte Laibach oder bei einem anderen Bezirksgerichte. Gesuche sind bis 9. Juli 1906 beim k. k. Landesgerichtspräsidentium in Laibach einzubringen. k. k. Landesgerichtspräsidentium in Laibach, am 6. Juni 1906.

(2599) 3-2 3. 12.203.

Offertauschreibung.

Das k. k. Ministerium des Innern hat mit dem Erlasse vom 12. Mai 1906, Z. 946, den Bau eines neuen Amtsgebäudes für die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg genehmigt. Wegen Vergebung des vorgenannten Baues wird in dem Amtsflokal des Baudepartements der k. k. Landesregierung in Laibach, Erjaueckstraße Nr. 13, 2. Stock, am 26. Juni 1906, vormittags 9 Uhr eine allgemeine schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden und sind bis zu diesem Termine die nach dem unten stehenden Formulare verfaßten, mit einem 1 K-Stempel versehenen Offerte, denen die Erlagsquittung des k. k. Landeszahlamtes in Laibach über das erlegte Badium von 5000 K beiliegen muß, bei der gefertigten k. k. Landesregierung zu überreichen. Auf später einlangende Offerte, oder auf solche, welche nicht vorschriftsmäßig instruiert sind, wird keine Rücksicht genommen. Die bezüglichen Pläne können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem obgenannten Baudepartement eingesehen werden, woselbst auch die allgemeinen, sowie speziellen Baubedingungen und der Arbeitsausweis erhältlich sind. Die k. k. Landesregierung behält sich die Entscheidung über die Annahme der Offerte, ohne Rücksicht auf die Höhe des Angebotes unbedingt vor. Für die Differenzen bleiben jedoch die Angebote vom Zeitpunkte der Überreichung der Offerte an verbindlich. k. k. Landesregierung für Krain. Laibach, am 6. Juni 1906.

Formulare für das Offert.

Ich Unterzeichneter, wohnhaft zu..... Haus-Nr. erkläre hiemit die in der Offertauschreibung der k. k. Landesregierung für Krain vom 6. Juni 1906, Z. 12.203, angeführten Vertragsbehalte als: die Pläne, die allgemeinen und speziellen Baubedingungen für den Bau eines Amtsgebäudes in Adelsberg eingesehen zu haben und verpflichte mich hiemit diese Arbeiten genau nach den Vorschriften um die im beiliegenden Einheitspreisverzeichnis zugleich dem Arbeitsausweise mit Ziffern und Buchstaben eingetragenen Einheitspreise tabellos in Ausführung zu bringen, sowie den aufgestellten Bedingungen in allem und jedem genau nachzukommen. Der Erlagschein über das vorgezeichnete Badium liegt bei. Wohnort, Datum, dann Vor- und Zuname und Charakter des Differenten. Adresse von außen.

Offert

für die Übernahme des Baues eines neuen Amtsgebäudes für die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg.

(2618) 3. 366 A. D.

Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, Z. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Teilung gemeinschaftlicher Grundstücke usw., wird hiemit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Spezialteilung der Gemeinschaftsgründe Grundbuchseinlage 1.) 511, Katastralgemeinde Hof unter die Inzassen von Triebsdorf und Raizenberg; 2.) 518, Katastralgemeinde Hof unter die Inzassen von Hof, im Gerichtsbezirke Seifenberg; 3.) 38, Katastralgemeinde Wirtenleiten unter die Inzassen von Wirtenleiten im Gerichtsbezirke Seifenberg;

4.) 50 und 54, Katastralgemeinde Kreuzberg unter die beiden Inzassen Nr. 17 und 18 in Gozd, im Gerichtsbezirke Wipbach; 5.) 103 und 98, Katastralgemeinde Brezovci unter die beiden Inzassen Haus-Nr. 25 und 27 in Brezovci im Gerichtsbezirke Laibach nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Operationen kundgemacht. Mit dem Tage dieser Kundmachung erlischt hinsichtlich dieser Operationen die Zuständigkeit der Agrarbehörden, so daß letztere fortan nur noch zur Entscheidung über die in den §§ 100 und 101 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, Z. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Teilung gemeinschaftlicher Grundstücke usw. vorgeesehenen Ansprüche zuständig verbleiben. Laibach am 5. Juni 1906.

k. k. Landeskommission für agrarische Operationen in Krain.

St. 366. a. o.

Razglasilo.

Po § 106. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 z l. 1888., razglasa se s tem sklep postopanja, tikajočega se nadrobne razdelbe skupnih zemljišč, zemljiško-knjižni vložek 1.) 511 davčne občine Dvor med posestniki iz Trebčevasi in Mačkovegahriba; 2.) 518 davčne občine Dvor med posestniki iz Dvora, sodnijski okraj Žužemperk; 3.) 38 davčne občine Brezova Reber med posestniki v Brezovem Rebru, sodnijski okraj Žužemperk; 4.) 50 in 54 davčne občine Križnivrh med posestniki h. št. 17 in 18 v Gozdu, sodnijski okraj Vipava; 5.) 103 in 98 davčne občine Brezovica med posestniki h. št. 25 in 27 na Brezovici, sodnijski okraj Ljubljana. Ker je popolnoma izvršena ta agrarska operacija. Z dnevom, ko se objavi to razglasilo, neha glede te agrarske operacije pristojnost agrarskih oblastev, tako da le-ta ostanejo odslej pristojna samo še v razsojevanje v § 100. in 101. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 z l. 1888. o razdelbi skupnih zemljišč i. t. d. v misel vzetih zahtev. V Ljubljani, dne 5. junija 1906.

C. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem.

(2604) Firm. 385 Ges. II. 91/5.

Änderungen zu bereits eingetragenen Gesellschaftsfirmen.

Eingetragen wurde im Register für Gesellschaftsfirmen: Laibach, Ernst Hammerschmidt's Nachfolger Madile, Wutscher & Komp., Eisenhandlung. Auflösung infolge Beschlusses der Gesellschafter; alleiniger Liquidator: Dr. Edwin Ambrositsch, welcher die Zeichnung in der Weise vornehmen wird, daß er unter den von wem immer geschriebenen Wortlaut der obigen als Liquidationsfirma bezeichneten Firma seinen Namen eigenhändig beifügen wird. — Laibach, 5. VI. 1906.

(2572) Firm. 376 Zadr. II. 139/11.

Razglas.

Vpisalo se je v zadržni register pri tvrdki: Hranilnica in posojilnica v Smarjii registrovana zadruga z neomejeno zavezo da je izstopil iz načelstva Josip Ogorlec ter je vstopil v načelstvo Jožef Perme, posestnik v Ponovi vasi. Ljubljana, dne 2. junija 1906.

(2605) Firm. 387 Zadr. III. 5/9.

Razglas.

Vpisalo se je v zadržni register pri tvrdki: Hranilnica in posojilnica v Naklem pri Kranju registrovana zadruga z neomejeno zavezo da je izstopil iz načelstva Janez Rakovec, ter da je vstopil Franc Petrič, nadučitelj v Naklem pri Kranju. Ljubljana, dne 5. junija 1906.

(2611) E. 131/6 7.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Ludvika Matajca v Stražišču po dr. Kušarju bo dne 16. junija 1906,

dopolodne ob 9. uri, pri spodaj označeni sodniji, v izbi št. 6, dražba zemljišč vlož. št. 266 in 376 ad Bitnje, ki obstojite iz hiše št. 69 v Zg. Bitnju, dvema vrtoma in eno njivo.

Nepremičninama, ki ju je prodati na dražbi, je določena vrednost na 880 K.

Najmanjši ponudek znaša 586 K 66 h; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin, smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označeni sodniji, v izbi št. 6, med opravnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj označene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija Kranj, odd. III, dne 12. maja 1906.

(2606) Firm. 381/6 Zadr. IV. 53/1.

Razglas.

Vpisala se je v zadržni register firma:

Ljudska hranilnica in posojilnica v Moravčah

registrovana zadruga z neomejeno zavezo.

Zadruga se opira na zadržna pravila z dne 29. maja 1906, ima svoj sedež v Moravčah in namen razmere svojih članov v gmotnem oziru zboljšavati, zlasti spodbujati varčnost in s svojim zadržnim kreditom preskrbovati svojim udom v gospodarstvu potrebna denarna sredstva.

Ta namen dosega zadruga s tem, da

- a) sprejema in obrestuje hranilne vloge ter vloge v tekočem računu;
- b) si pridobiva nadaljna denarna sredstva, kolikor so za dosego zadržnega smotra potrebna, s svojim zadržnim kreditom;
- c) daje svojim članom posojila;
- d) oskrbuje svojim članom inkaso.

Načelstvo obstoji iz načelnika, njegovega namestnika in 9 odbornikov, katere izvoli občni zbor za eno leto.

Tačasni udje načelstva so: g. Anton Čerar, posestnik v Moravčah št. 26, načelnik; g. Ignacij Čerar, posestnik v Spodnjem Tuštanj št. 11, g. Franc Peterka, posestnik v Koškoňah št. 10, g. Janez Bergant, posestnik v Kraščah št. 4, g. Franc Tič, posestnik v Serjučah št. 29, g. Franc Barlič, posestnik v Huđeju št. 34, g. Martin Uštar, posestnik v Veliki vasi št. 19, g. Martin Klopčič, posestnik v Podbrdu št. 15, g. Ignac Klopčič, posestnik v Moravčah št. 15 in 61, odborniki. Načelstvo podpisuje v imenu zadruge tako, da se podpišeta dva uda pod firmo zadruga, katera naj bode pisana ali s pečatom natisnjena.

Svoje sklepe in sklicanje občnega zbora razglasa načelstvo po v uradnici nabitem naznanilu, ter v glasilu «Narodni gospodar». Ljubljana, dne 5. junija 1906.

Das

Verkaufsgewölbe

inklusive einem Zimmer kommt im Kaiser Franz Josef-Bade Markt Tüffer von dieser Saison an zur Verpachtung. Artikel: Kurz- und Galanteriewaren, Ansichtskarten etc. Anfrage an die Verwaltung. (2621)

Gesucht tüchtige Wirtschafterin

deutsch und slovenisch sprechend, die die Milch-wirtschaft, Hühnerzucht etc. versteht und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann. Anfrage in der Administration dieser Zeitung. (2622) 2-1

WOHNUNG

im I. Stock, bestehend aus drei Zimmern samt Zugehör, ist zum Augusttermin Resselstrasse Nr. 12 zu vermieten. (2620) 3-1

Arbeitsames Fräulein

welches die landwirtschaftliche Schule in Prag besucht, wünscht als verlässliche Wirtschafterin unterzukommen. Das Fräulein ist sehr zu empfehlen. Anträge unter „Wirtschafterin 2626“ an die Administration d. Ztg. (2626)

Praktikant

welcher sich im Maschinenzeichnen ausbilden will, findet Aufnahme in der Maschinenfabrik G. Tönnies, Laibach. (2628) 2-1

Schöne

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern samt Zugehör, ist sogleich oder zum Augusttermin zu vermieten. Anzufragen im Café Kasino. (2629) 3-1

Soeben erschien:

Deutsch-

slovenisches Handwörterbuch

von

Anton Janežič.

Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage

bearbeitet von

Anton Bartel.

1905.

Preis: broschiert K 6.—, in Leder gebunden K 7.20.

Zu beziehen von:

Ig v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2. (4160)

Soeben erschien:

Illustrierter Führer an der nördlichen Adria

von

Josef Rabl

mit 34 Illustrationen und vier Karten.

Preis K 5.50. (2619) 3-1

Zu beziehen von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung
in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Somatose

(Fleisch-Eiweiss)

 wirkt appetitanregend
und kräftigend

 ist allen Personen, welche geistigen oder
körperlichen Anstrengungen ausgesetzt sind,
angelegentlichst zu empfehlen.

(1826) 5-1

Weltberühmt

 sind die **Lawn-Tennis-Schuhe** der k. k.
priv. **Münchengrätzer** Schuhfabriks-
niederlage in Laibach: **Heinrich Kenda,**
Rathausplatz Nr. 17. (2487) 5-3

 Dvojnega knjigovodstva, slovenske in nemške
korespondence vešči

uradnik

se sprejme pri podpisani zadrugi.

(2613) 2-1

Plača po dogovoru.

 Lastnoročno pisane prošnje s prepisi spričeval
in naznanilom dosedanje porabnosti vložiti je do
20. t. m. na **Ljudsko posojilnico v Ljubljani.**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Soeben beginnt zu erscheinen:

Natur und Arbeit.

Eine allgemeine Wirtschaftskunde.

Von Professor Dr. Alwin Oppel.

Mit 216 Abbildungen im Text, 25 Kartenbeilagen und 24 Bildertafeln in
Holzschnitt, Hochätzung und Farbendruck.

18 Lieferungen zu je 1 Mark oder 2 Bände in Leinen gebunden zu je 10 Mark.

Die erste Lieferung zur Ansicht, illustrierte Prospekte kostenfrei durch

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
Buchhandlung in Laibach.

Anerkannt vorzügliche Photographische Apparate


 in großer Auswahl zu allen Preisen. Jeder Käufer erhält fachmännischen Rat oder
Unterricht in unserem Atelier. **Wer einen guten Apparat wählen
will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma.**
Warnung! Firmen, die 10 Prozent Rabatt anbieten, haben vorher die Fabriks-
preise um eben diesen Betrag oder noch mehr erhöht.

R. Lechner (Wilh. Müller)

k. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie.

Fabrik photographischer Apparate. — Kopieranstalt für Amateure.
Wien, Graben 31. (2153) 10-8

Der Einfall der Deutschen in England

von

William Le Queux.

Die Seeschlachtkapitel

von

Admiral H. W. Wilson.

Übersetzt von **Traugott Tamm.**

Preis Kronen 3.60.

 Wenn ein Buch Aussicht hat, das lebhafteste Interesse
weitester Kreise zu erwecken, so ist es

„Die Invasion von 1910.“

 Infolge seines Inhaltes und der glänzenden Darstellung
ist es dazu angetan, das aktuellste und meistgelesene Buch
der Gegenwart zu werden. Hat doch die „Daily Mail“, in der
es gegenwärtig erscheint, dadurch über **eine halbe Million**
Abonnenten neu gewonnen. Sie zahlt an **William Le Queux**
ein Honorar, wie es bisher kein deutscher Autor auch nur
annähernd erhalten hat. An baren Auslagen für Rekognos-
zierungen etc. bekam der Autor bis jetzt zirka **eine**
Viertelmillion Mark von der „Daily Mail“ ersetzt.
Äußerst lebendig und packend sind die Schilderungen; durch
ungeheure Realistik zeichnen sich die von **Admiral H. W.**
Wilson mit größter Sachkenntnis geschriebenen **See-**
schlachtgemälde aus. **Feldmarschall Lord Ro-**
berts gibt dem Buch die wärmste Empfehlung mit auf den
Weg.

Zu beziehen von

(2565) 4-4

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung
in **Laibach**, Kongreßplatz Nr. 2.

Gegründet 1842.

Schilder- und Schriftenmaler
Bau- und Möbelaustreicher
Lackierer

Grosse Auswahl Dr. Schönfeldscher
Farben in Tuben für akad. Maler.
Elektrischer Betrieb.

Fabrik u. Verkauf von Ölfarben, Firnissen u. Lacken Brüder Eberl, Laibach

Geschäft und Kontor: Miklošičstrasse Nr. 6. Fabrik: Ballhausgasse Nr. 8.
Telephon Nr. 154. (1760) 7

Gegründet 1842.

Lager von Pinseln für Anstreicher, Maler u. Maurer.
Paste für Eichenböden.
Karbolineum etc.

Auch empfehlen wir uns dem geehrten P. T. Publikum für alle in unser Fach einschlägigen, anerkannt reell und fein ausgeführten Arbeiten in der Stadt und auswärts.



JOSEF MAKOVEC jun.

Olfarben-, Firnis- und
Lackfabrik
Laibach
Bahnhofgasse 6
(1731) 8--8

Zimmer-, Dekorations- und
Schriftenmaler, Maler und
Anstreicher der k. k. Staats-
bahnen. Bau- und Möbelaustreicher. Lieferant des k. k. Staatsbeamtenverbandes.

Grand Prix Weltausstellung
Paris 1900.



(8812) 25-19

Kwizda's Restitutionsfluid

£. u. £. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis 1 Flasche K 2-80. Über 40 Jahre in Hofmeställen, in größeren Ställen des Militärs und Zivils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. Zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien.

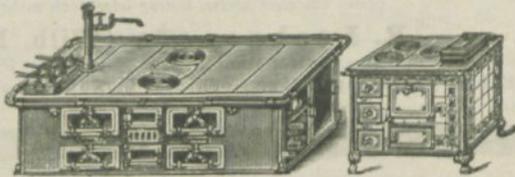
Illustrierte Kataloge gratis und franko.
Durch das Hauptdepot:



Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke.

Franz Joh. Kwizda, f. u. £. Österr.-ung., königl. rumänischer und kaiserlich bulgarischer Hoflieferant. Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels, Oberösterr.



(1535) 52-2

empfehlen ihre unübertroffenen **Herde** in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.
Kataloge kostenlos.

Kein Kahlkopf mehr!

Petrolin aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. **Petrolin** ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet.

Herr Dr. Adolf Samitz, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeindarzt in Steinach, Steiermark, schreibt am 13. Mai 1904: «Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat **Petrolin** schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordne, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können».

Herr Dr. med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: «Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.» (1883) 15-7

Petrolin ist in Laibach erhältlich bei Anton Kanc, Drogerie, Dr. Gabriel Piccoli, Apotheke «zum Engel», und Josef Mayr, Apotheke «zum goldenen Hirschen».

Preis einer grossen Flasche 3 Kronen, einer kleinen 1 Krone 50 Heller.

Cook & Johnson's
amerikanische

Patent-Hühneraugen-Ringe

(2507) 6-2 (gesetzl. geschützt)

sind heute das **einzige** Mittel, welches den Schmerz **sofort** behebt u. **jeden Dorn sicher entfernt**.
Sind heute das **beste** Hühneraugenmittel der Welt.

1 Stück 20 Heller, 6 Stück 1 Krone.
Zu haben in den Apotheken in Laibach (Ub. v. Trnkóczy u. Piccoli), Rudolfswert, Reifnitz, Mötting, Krainburg, Gottschee etc., sowie in allen Apotheken der Monarchie.



Marie Gregor

Wiener Damen-Friseurin

wohnhaft Bahnhofgasse Nr. 28

(2609)

empfehlen sich den P. T. Damen zu den billigsten Preisen. • Frisur eine Krone.

Marija Gregor

dunajska frizerka za dame

stanujoča v Holodvorskih ulicah št. 28

se priporoča p. t. damam po najnižjih cenah. • Frizura ena krone.

LUXIN ist das anerkannt sicherste und beste Ungeziefer-Vertilgungspräparat.

LUXIN vertilgt Wanzen, Rassen, Schwaben, Motten, Schaben, Mäuse, Ratten und Feldmäuse.
LUXIN ist kein Universalmittel; für jedes Ungeziefer ein spezielles Präparat. (2556) 5-1

Erzeuger: Friedr. Hermann, Wien V./I, Anzenberg. 21.



„Ottoman“ - Zigarettenspapier

und -Zigarettenhülse lobt sich selbst, bedarf keiner Reklame!

(4498) 6



Schöne Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Badezimmer, ist zum Augusttermin zu vermieten. Näheres bei **A. Sušnik**, Sallocherstraße. (1914) 10

HAUS

mit großem Garten ist in einer Vorstadt Laibachs aus freier Hand zu verkaufen. Der Besitz ist für einen Gärtner oder für eine Holzhandlung geeignet. Anträge an **Josef Vidmar**, Regenschirmfabrikanten in Laibach. (2602) 3-2

Selbständiges Sadenfräulein

wird per sofort für ein Gemischtwarengeschäft gesucht. Kautionsfähige Kompetentinnen mit entsprechender Vorkenntnis wollen Adresse in der Administr. d. Ztg. begeben. (2587) 3-3

Z. 18.291/2759, II. (2426) 2-2

Ausschreibung

landschaftlicher Bezirkstierarztstellen in Birkfeld, Ilz (Bezirk Fürstenfeld), Laufen (Bezirk Oberburg), Rann und Trifail (Bezirk Tüffer).

Diese Stellen kommen sofort, und zwar vorläufig provisorisch zur Besetzung. Die definitive Bestätigung kann nach zweijähriger zufriedenstellender Verwendung unter Einrechnung der provisorischen Dienstzeit erfolgen.

Gehalt jährlich 1200 K, der nach zehnjähriger zufriedenstellender Dienstzeit auf 1400 K und nach fünfzehnjähriger Dienstzeit auf 1600 K erhöht wird.

Bewerber um diese Stellen, und zwar nur diplomierte Tierärzte, haben ihre Gesuche unter Nachweisung der Befähigung und eventuell bisherigen Verwendung, ferner unter Anschluß eines Gesundheitszeugnisses im vorgeschriebenen Dienstwege bis 20. Juni 1906 an den steiermärk. Landesauschuß einzusenden.

Die Bewerber für die Stellen in Laufen und in Trifail müssen überdies beider Landessprachen (deutsch und slovenisch) mächtig sein, oder sich verpflichten, die Kenntnis derselben binnen 1 1/2 Jahren sich anzueignen.

Vom steiermärk. Landesauschusse. Graz, am 21. Mai 1906.

Meeresstrandbad Portoré.

In der am offenen Meere mit allem Comfort erbauten

Villa Romana sind vom JUNI an Wohnungen für Familien und einzelne Zimmer sofort zu vergeben.

Anfrage: Apotheke **Mardetschläger** in Laibach. (2496) 2-2

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2%, auch ohne Giranten, bei 4 K monatlicher Rückzahlung, durch **J. Neubauer**, Budapest VII., Barcsaygasse 6. (Retourmarke erbeten.) (2435) 6-4

Geld-Darlehen

reell, rasch und sicher besorgt das I. Kreditbureau **R. Riha** in Prag 696-I. (2586) 3-2

Geld - Darlehen

für Personen jeden Standes zu 5%, in kleinen Monats- oder vierteljährigen Raten rückzahlbar, besorgt rasch und diskret **Alexander Arnstein**, Budapest, VII., Lindengasse Nr. 24. Retourmarke erwünscht. (2407) 12-9

Schöne Wohnung

bestehend aus 6 Zimmern samt allem Zubehör sofort zu beziehen oder dieselbe geteilt mit 4 Zimmern und Zubehör und mit 2 Zimmern ohne Zubehör zum Augusttermin zu vermieten. — Große Waschküche. Gartenbenützung. **Bleiweisstraße 9, II. Stock** (gegenüber dem Regierungsgebäude). Näheres daselbst im I. Stockwerke. (2523) 2



Kunst-Eis

aus reinstem Quellenwasser erzeugt, aus der Eisfabrik der I. krainischen Exportbierbrauerei und Malzfabrik **Theodor Fröhlich** in Oberlaibach. (2378) 7

Block: einzeln 40 h, en gros 30 h.

Anmeldungen und Bestellungen im Bierdepot **Fröhlich**, Slomšekgasse 27.

Telephon 13.



Aviso für Salamikäufer.

Wir erlauben uns, dem verehrlichen Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß wir auch heuer, wie seit Jahren, unsere bestrenommierte, gut ausgereifte **SALAMI** in der bekannten vorzüglichen Qualität zum Verkaufe bringen, und im Interesse der geehrten Konsumenten aufmerksam machen, daß jede Stange zum Zeichen der Echtheit mit ungebleichtem Spagat gebunden ist, und eine Plombe trägt, in der unsere registrierte **ANKER-MARKE** eingepreßt ist. — Wir ersuchen, um Verwechslungen vorzubeugen, beim Einkaufe **Herzsocher Salami** unserer Marke, dem **Anker**, gefällige Beachtung zu schenken. **Hermann Herz Söhne, Budapest.** Vertreten durch **Eduard Zelenka** in Laibach. (2287) 8-3

Adressen

aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten mit Portogarantie im Internat. Adressen-Bureau **Josef Rosenzweig & Söhne**, Wien, I., Bäckerstr. 3, Budapest, V., Váci-körut 56. Telephon 16881. Prospekte franko. (4584) 52-30

Privat-Gymnasium Scholz

Graz, Grazbach-, Ecke Maigasse. Öffentlichkeitsrecht, staatsgültige Maturitätszeugnisse, ausgezeichnetes Pensionat, eigenes Haus, sehr gesunde Räumlichkeiten, aufmerksam gewissenhafte Pflege der Zöglinge, gute Lehrerfolge, mäßige Preise. Vollständige Vertretung der Eltern.

Pensionat auch in den Ferien geöffnet.

Unterricht für Nachtrags-, Wiederholungs- und Aufnahmeprüfungen während der Ferien. Der Vorbereitungskurs zur Aufnahmeprüfung in die I. Klasse der Mittelschulen beginnt am 1. August. (1665) 19-3

Marx Email für Fußböden

Bernstein-Fussboden-Glasur, Moment-Fussboden-Glasur, Marx-Email, weiss und farbig Farbe und Glanz in einem Strich aus der Lackfabrik von **Ludwig Marx** in Wien, Mainz und St. Petersburg.

Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar, für Fussböden, Küchenmöbel und Hauswirtschafts-Gegenstände jeder Art, aus Holz, Blech oder Eisen. **Vorzüglicher, waschbarer Wandanstrich** an Spülstellen in Küchen. Depot bei (1230) 12-8

Brüder Eberl, Laibach.

Im Hause an der Ecke der **Miklošič-** und **Dalmatingasse** ist per **August d. J.** noch eine

elegante Wohnung

bestehend aus fünf Zimmern und Erker mit Parkaussicht zu vermieten. — Näheres in der Gerichtsgasse 11, I. Stock. (2070) 5-5

Mehrere luftige WOHNUNGEN

und zwar: 2 Dachwohnungen mit 1 Stube, Küche samt Zugehör und 3 Wohnungen mit 2 Stuben. Küche, Garten und Zugehör, sind zu vermieten. Näheres bei **M. Lavrenčić** in **Unteršiška Nr. 231.** (2493) 3-3

Wasserdichte Wagendecken

in verschiedenen Größen und Qualitäten und zu billigsten Preisen stets vorrätig bei

R. Ranzinger Spediteur der k. k. priv. Südbahn Laibach, Wienerstrasse Nr. 15.

Im stillen

werden insolvente, in Zahlungsstockung befindliche Kaufleute, Fabrikanten, Hoteliers, Gastwirte etc. ausgeliehen oder auch Konkursausgleiche durchgeführt. Auf Wunsch auch kulante Beschaffung des zum Ausgleiche erforderlichen Kapitals. Es wird nur auf größere Fälle reflektiert und befördert nicht-anonyme Anträge unter „**Rasch, diskret und reell Nr. 3383**“ **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2. (2387) 4-4

144

Der größte Fliegenfänger



6mal größere Fangfläche als alle bisherigen FLIEGENFÄNGER **GOTTLIEB VOITH, WIEN III/4** (1918) 5-3

Bessere Stellen

werden erfolgreichst durch Annoncierung in unserem **Kollektiv-Anzeiger** in der **Neuen Freien Presse** und im **Neuen Wiener Tagblatt** angestrebt.

Auch für die Ankündigungen von **Käufen und Verkäufen** und um in Verbindung mit **Kapitalisten** zu kommen, erscheint die Benützung desselben überaus zweckmäßig.

Prospekte gratis. **M. Dukes Nachf.**, Annoncen-Expedition für alle Blätter des In- und Auslandes **Wien, I/2.** (2068) 3-2

Zwei Zimmer

schön möbliert, zu je 2 Betten, sind für die Zeit vom **15. Juli bis 15. September** zu vermieten. Wo? ist zu erfahren in der Administration der Laibacher Zeitung. (2488) 4-3

Renovierte Wohnungen zu vermieten

Römerstrasse 2 mit Mai-, bzw. Augusttermin.

Anzufragen daselbst nur im II. Stock, Stiege rechts, zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags. (1774) 14

Hôtel Gregorhof. Eisenkappel, Kärnten

(1695) 558 Meter Seehöhe. 12-8 Angenehme Sommerfrische für Familien und Touristen. 3 Minuten vom Bahnhofe entfernt. 50 Zimmer, sowie schattiger Garten, Salon und Veranda. Gute Küche und Keller, zivile Preise. Löhndiener am Bahnhof. Prospekte gratis. Anfragen an die Verwaltung.



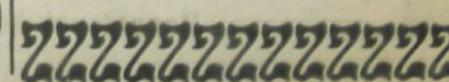
Reise-Saison

empfehlen wir unser **Grosses Lager** von **Reiseführern, Plänen, Fahrplänen, Karten, Panoramen, Albums, Ansichtskarten, Photoglobbildern etc.** **Grösste Auswahl bester Reiselektüre.**

Vollständiges Lager von **Engelhorns Romanbibliothek, Kürschners Bücherschatz, Reklams Universalbibliothek, Bibliothek berühmter Autoren, Bibliothek moderner deutscher Autoren, Kleine Bibliothek Langen, Bibliothek der Gesamtliteratur.**

Verlag in Farbendruck ausgeführter **Ansichtskarten** nach Aquarellen von **Wettach, Holub, Wagner, Zoff, Ruppe, Pernhardt, Benesch, Liechtenfels, Daminoz, Kircher u. a. m.** Depot der k. k. Generalstabskarten. Kataloge gratis und franko.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz 2. Verkaufsstellen am Südbahnhofe in Laibach und Steinbrück.

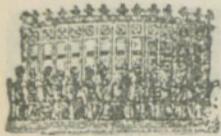


PANORAMA INTERNATIONAL.

Filiale aus Berlin.
— Laibach, Pogačarplatz. —

Photoplastisches Kunstinstitut ersten Ranges für bequeme und billige „optische“ Reisen durch die ganze Welt. Jede Woche andere Länder.
Vom 10. bis einschl. 16. Juni: (2614) 2-1

Interessante Reise in Mähren.



Panorama-Kosmorama
in Laibach, Burgplatz 3 (unter der «Narodna kavarna».)
Vom 10. bis einschl. 16. Juni 1906: (2582)
Schöne plastische Künste
aus Wien, Berlin, St. Petersburg, Rom, Florenz, Paris und London.

Gegründet 1842.
Wappen-, Schriften- und Schildermaler
Brüder Eberl
Laibach
Miklošičstrasse Nr. 6
Ballhausgasse Nr. 6.
Telephon 164. (1755) 35

Wohnungen

sind zu vermieten für August und November. — Nähere Aufklärungen im Bureau Deghenghi. (1988) 6

Tüchtiger Kommis

wird für mein Eisen-, Spezerei- und Farbengeschäft sogleich aufgenommen. Berücksichtigt werden nur deutsche Bewerber, die auch der slovenischen Sprache mächtig sind. Offerte sind an **Josef Bartelme** in **Gottschee** zu richten. (2578) 5-3

Spezialität: (1378) 21

Touristen-

Hemden, weisse sowie farbige Wäsche aus englischem Zephir, Stutzen, exquisite Muster, **Krawatten**

von sehr distinguiertem Geschmack empfiehlt

A. Persché

Laibach, Domplatz Nr. 21.

Forstpraktikant

mit entsprechender Vorbildung wird bei der Forstverwaltung Mokritz, Post Jessenitz a. d. Save, Krain. (2577) 3-3 aufgenommen.

Witwe

sucht Stelle als **Wirtschafterin**

in einem besseren Hause in der Nähe der Stadt. Briefe werden unter „C. K. 2573“ an die Administration d. Zeitung erbeten. (2573) 3-3

Bügelanstalt C. J. Hamann

— Laibach. —

Preise für das Bügeln: ein Stehkragen 4, Stehliegekragen 6, ein Paar Manchetten 8, Vorhemden 8 bis 12, Herrenhemden 20 bis 32 Heller.

Sollte ich infolge recht reger Inanspruchnahme die Leistungsfähigkeit meiner Einstärke-, Trocken- und Bügelmaschinen voll ausnützen können, so würde es mir möglich werden, einen

Hemdkragen schon um 2 Heller

wie neu gebügelt zu liefern und auch bei Manchetten, Vorhemden usw. die Preise zu ermäßigen. — Um geneigten Zuspruch ersucht (838) 16

die **Wäsche-, Hut- und Modewarenhandlung**
C. J. HAMANN.

Bügelwäsche von auswärts sehr erwünscht. — Die bis Mittwoch einer Woche einlaufende Bügelwäsche kann schon am Samstag derselben Woche wieder abgeholt oder versandt werden.

Schöne Wohnung

(2357) 3-3
bestehend aus sechs Zimmern, Küche samt Zugehör und großem Garten, ist an eine ruhige Partei zu vergeben. Näheres **Šiška 166.**

•••••
Akad. Porträt-Zeichner, Wappen-, Schilder- und Schriftenmaler
B. Grosser
Laibach, Quergasse 8
gegenüber dem städt. Volksbade.

Im Modeatelier Bersin, Rathausplatz 3

werden Aufträge jederzeit übernommen und bestens ausgeführt. (2515) 2

Wahrlich!

hilft großartig als unerreichter „Insekten-Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“. (1607) 30-21

In **Laibach** zu haben bei den Herren: Joh. Fabians Nachflg. Ant. Korbar, F. Gröschl, Adolf Hauptmann, Karl C. Holzer, Ivan Jebacin, Anton Ječminek, Leop. Jeran, Anton Kane Drog., Mich. Kastner, Edm. Kavčić, Heinrich Kenda, Fr. Kham, Jos. Kordin, Ant. Krispar, Peter Lassnik, A. Lilleg, A. Mehle, P. Mencinger, Josef Murnik, Jv. Perdan, Vaso Petričić, Karl Planinšek, A. Sarabon, Viktor Schiffer, M. Spreitzer, Ant. Stacul, Franz Stupica, M. E. Supan, A. Sušnik, Ferd. Terdina und beim Beamten-Konsum-Verein. — In **Gottschee** bei Franz Göderer, Franz Jonkes Nachflg. Robert Koritnik, Franz Loy, Peter Petsche, Jos. Röthel, Math. Rom, Franz Schleimer, Franz Verderber. — In **Idria** bei A. Jelenc, Valentin Lapajne, Josef Šepetavec. — In **Krainburg** bei Franz Dolenz, Jos. Krenner, Joh. Majdič, Peter Majdič. — In **Nassenduff** bei Jos. Errath, B. Sbil «zum Bischof», Pet. Strel. — In **Stein** bei Ed. Hayek, Jos. Klemenčič, J. Koschier, Franz Schubelj.

In allen übrigen Orten Krains sind Niederlagen überall dort, wo „Zacherlin“-Plakate ausgehängt sind.



An diesem Schilde sind die Läden erkennbar

in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden. (728) 48

Singer Co., Nähmaschinen-Akt.-Ges.

Laibach, Petersstrasse Nr. 4.

Vertretungen: Adelsberg, Gottschee, Krainburg, Rudolfswert.

Carl Kronsteiner,

Wien, III/1, Hauptstrasse 120.

K. k. österr. Patent.

(1418) 15-6

Kgl. ungar. Patent.

Maçade-Farben

Wetterfest. Kalklöslich für Gebäudeanstrich, in 49 Nuancen, von 24 Heller per Kilogramm aufwärts. 1 Kilogramm reicht für 10 m² zweimaligen Anstrich.

Hauptdepot bei Stage & Galler, Villach.

Waschbare Anstriche

wie Email-Façade-Farbe, trocken, und Lapidon-Farbe, teigförmig, in 50 Nuancen, wasserlöslich, in einem Strich deckend, nicht abfärbend.

Kostenpreis per Quadratmeter 5 Heller. Erfolg überraschend. Ausführliche Prospekte und Musterkarte gratis und franko.